Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 250. Dienstag den 25. Oktober 1898. XVI. Jahrg.

Hoffnungen des Freisinns.

Wer die parlamentarische Stärke des Freisinns im preußischen Landtage lediglich nach dem Aufgebot an agitatorischer Kraft für die bevorstehenden Landtagswahlen beurtheilt, muß der Meinung sein, daß die weitesten Kreise der deutschen Wähler es sich zur besonderen Ehre anrechnen, unter allen Umständen nur Vertreter des entschiedenen politischen Liberalismus in das Parlament zu entsenden. In Wirklichkeit bilden aber die freisinnigen Landtags-Abgeordneten eine der kleinsten Gruppen im Hause; umso eifriger sind sie darauf bedacht, durch demonstratives Auftreten die Welt glauben zu machen, daß hinter ihnen, wenn auch nicht die Gesammtheit des deutschen Volkes, so doch wenigstens sehr beträchtliche Theile desselben einhermarschiren. Schließlich verdichten sich die immer wieder vorgebrachten lauten Versicherungen, daß die Bevölkerung in Preußen und im Reiche im Grunde genommen mit Sehnsucht des Tages harre, an dem der potenzirte Liberalismus eine führende Rolle übernehmen werde, zu einem feststehenden Glaubenssatze der freisinnigen Parteihäupter. Nur aus einer solchen völligen Verkennung der thatsächlichen Situation ist die Prätension erklärlich, die nichts geringeres verlangt, als daß „liberal regiert wird".

Während in den Anfängen der Wahlbewegung als das Endziel des Kampfes die Verhinderung des Zustandekommens einer konservativen Mehrheit im Abgeordnetenhause ausgegeben wurde, sind mit den wechselnden Aussichten auf eine rege Unterstützung seitens der Sozialdemokratie die Ansprüche unverhüllter hervorgetreten, daß dem Liberalismus nun auch einmal Gelegenheit gegeben werde, seine staatsmännischen Künste an den Tag zu legen. Ein freisinniges Blatt ist sogar schon bis zu der Erklärung vorgedrungen, daß der liberale Radikalismus bei der Abwehr der sozialistischen Sturmflut in Zukunft erst dann mitthun werde, wenn dem Liberalismus ein nicht zu knapp bemessener „Antheil an der Regierung" eingeräumt worden sei. Natürlich bedeutet das nicht etwa, daß dieser oder jener Minister oder leitende Staatsmann einer der liberalen Parteien entnommen wird — das ist bisher schon in einer ganzen Anzahl von Fällen geschehen — sondern daß dem Freisinn eine vorherrschende Stellung eingeräumt wird.

Es ist von den freisinnigen Blättern recht unvorsichtig, kurz vor den Wahlen die intimen Regungen ihres Herzens zu offenbaren. Wenn es ein Mittel giebt, das Bürgerthum den freisinnigen Fahnen abtrünnig zu machen, so ist es die Aussicht, daß der Freisinn berufen sein könnte, sein „Programm" zu verwirklichen. Man braucht sich nur die zweideutige Haltung zu vergegenwärtigen, die von den Freisinnigen in allen Fragen des Schutzes der nationalen Arbeit und der Festigung unserer monarchischen Institutionen beobachtet worden ist, um sich zu sagen, daß die freisinnigen Politiker binnen kurzem die Dinge von unterst zu oberst kehren würden. Soweit sind wir Gottlob noch nicht, doch gefallen sich die Freisinns-Organe in Betrachtungen, wie herrlich es wäre, wenn sie einmal ganz vorn am Steuerruder säßen. Das wäre ein nationales Unglück, schon allein deswegen, weil solchenfalls die Sozialdemokratie als „gleichberechtigt" von der bürgerlichen Demokratie ihren Tribut an Herrschaftsrechten einfordern würde.

Die Landtagswähler sollten solche freisinnigen Hoffnungen sich zur Warnung dienen lassen, nicht einer Partei ihre Gunst zuzuwenden, die ihr Emporkommen in erster Linie dazu benutzen würde, aufzuräumen mit den gesetzgeberischen Werken der letzten Dezennien. Die „liberale Reaktion" würde der allgemeinen Wohlfahrt ungleich schwerere Wunden schlagen als die gegenwärtig „reaktionären" Parteien. Halten wir uns darum die freisinnigen Werber vom Halse.

Politische Tagesschau.

Der Kaiser gedenkt der Einweihung des neuen Abgeordnetenhausgebäudes in Berlin persönlich beizuwohnen. Der Zusammentritt des preußischen Landtages ist übrigens kaum vor Mitte Januar zu erwarten.

Der „Reichsanzeiger" reproduzirt in seinem nichtamtlichen Theile den von der „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlichten Auszug aus der Berichterstattung des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien über einen anarchistischen Mordanschlag, gegen die kaiserlichen Majestäten mit dem Hinzufügen: Die gerichtliche Untersuchung wird von dem italienischen Konsulargericht in Alexandrien weitergeführt. — Ein in Athen erscheinendes Blatt hatte bereits 5 Tage bevor die erste Meldung über die Attentatsvorbereitungen in der übrigen europäischen Presse auftauchten geschrieben, daß ein großer Schlag gegen die Person des Kaisers vorbereitet werden, welcher während der Orientfahrt desselben zur Ausführung kommen sollte. Jetzt versichert dasselbe Blatt, daß in verschiedenen Kreisen schon seit mehreren Wochen Kenntniß von dem verbrecherischen Plane bestanden habe.

Zu einer Verurtheilung des Manchesterthums in aller Form kam der liberale Stadtverordnete Fähndrich in einer Versammlung des Bundes der Handel- und Gewerbetreibenden am Mittwoch in Berlin. Die kleinen Gewerbetreibenden, meinte der Redner, hätten sehr wenig von den bestehenden Parteien und Körperschaften zu erwarten, hingegen hätten sie viel zu verlangen, da sie bisher völlig übergangen wurden. Es sei die höchste Zeit, daß etwas für die Mittelklasse geschehe. Darum begrüße er den Zusammenschluß der Gewerbetreibenden. Was die Parteien anginge, so hätten die Liberalen wenig für den Gewerbestand gethan. (Zuruf: Garnichts!) Hinsichtlich der Mißstände im Handel und Gewerbe äußerte sich der Redner scharf gegen die Rabatt-Spar- und Konsumvereine, er beklage als Liberaler, daß durch diese Vereinsbildungen die kleinen Geschäftsleute dem Liberalismus entfremdet würden. Das Programm der freisinnigen Parteien lasse jedes Eingehen auf berechtigte Wünsche des Mittelstandes vermissen. Auch bei der diesjährigen Wahlbewegung habe man die gleiche Beobachtung gemacht; so habe er (Redner) in der freisinnigen Wählerversammlung für den 4. Landtagswahlkreis nichts als allgemeine Redensarten gehört. Leider spiele in der städtischen Verwaltung auch die Politik eine viel zu große Rolle. Erst der Fall Singer habe das aufs neue bewiesen. Man habe diese Sache provozirt, um wieder einmal die Geschäfte der Sozialdemokratie zu besorgen. Das habe seinen Grund in dem thatsächlich bestehenden Anhängigkeitsverhältniß der freisinnigen Partei von der Sozialdemokratie, der sie ihre Wahlerfolge verdankt. Der Redner richtete die Aufforderung an die Versammlung, ihre wirthschaftlichen Interessen mehr als bisher in den Vordergrund zu stellen. Von einer Wahlbewegung zu Gunsten selbstständiger Kandidaten des Mittelstandes möge man diesmal absehen. Von dem Liberalismus sei nicht viel mehr zu hoffen, er sei bald auf den Hund gekommen. Dazu komme noch die Manie, um jeden Preis den Führern Doppelmandate aufzuhängen. Man könnte vielleicht die parlamentarische Vertretung des Freisinns nach den Wahlen in einer Droschke bequem unterbringen. Das Testament der Partei sollte ein Abgeordneter, der im bürgerlichen Leben als Rechtsanwalt fungirt, machen, ein anderer als Arzt den Todtenschein ausstellen, und der Führer als Redakteur den Nekrolog schreiben. Große Heiterkeit und Beifall folgten diesen charakteristischen Auslassungen. — So wird der Liberalismus von einem Parteigenossen beurtheilt, der freilich eine eigene Meinung hat und selbstständig genug ist, sie zu äußern.

Einem Telegramm aus Astoria, Oregon, zufolge wurden durch das Platzen von Kesselröhren auf dem amerikanischen Torpedoboot „Davis" vier Mann getödtet und drei verwundet.

In Egypten haben die Engländer, die offenbar sicher geworden waren, eine Schlappe erlitten. In Kairo ist die Nachricht eingegangen, daß ein Transport, welcher unter Deckung von acht Soldaten den Monatssold nach Ghedaref bringen sollte, unterwegs von den Derwischen abgeschnitten ist und alle Betheiligten getödtet sind. Dagegen haben freilich auch befreundete Stämme in Gezireh und in dem Gebiete zwischen dem Weißen und dem Blauen Nil 600 Derwische und schwarze Soldaten, 500 Bagaras und 2000 Weiber gefangen genommen und nach Chartum gebracht.

In Transvaal haben die Boeren einen kriegerischen Erfolg zu verzeichnen: Prätoria, 21. Oktober. General Joubert hat gestern ein Ultimatum an den Häuptling der Magatos gesandt, dessen Leute noch immer unbotmäßig sind, und weitere 3000 Burghers zu den Waffen gerufen. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten haben die Aufständischen das Lager der Boeren angegriffen und es tobt zur Zeit ein heftiger Kampf. Da verlautet, daß 20000 Eingeborene vollständig mit Waffen ausgerüstet sind, verspricht der Feldzug ernst und andauernd zu werden. London, 22. Oktober. Einer Meldung der „Daily Mail" aus Kapstadt zufolge haben die Boeren schon im ersten Gefecht gestern nachmittag den Magato-Häuptling geschlagen. — Die Anzettelungen des Herrn Rhodes sind also wieder einmal fehlgeschlagen. — Pretoria, 22. Oktober. Die Magatos wurde von den Boeren zurückgeschlagen und die in Berge gejagt. Mehrere wurden getödtet, die Buren, welche Artillerie benutzten, hatten keine Verluste.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 21. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Der königliche Kreisschulinspektor macht bekannt: Am 27. d. Mts., als am Tage der Wahl der Wahlmänner zum Hause der Abgeordneten, fällt der Unterricht in allen Schulen aus, bei welchen das Lehrzimmer für die Wahlverhandlung benutzt wird, außerdem auch für die Klassen, deren Lehrer wahlberechtigt sind.

Königsberg, 22. Oktober. (Bei der heutigen Einweihung der Palaestra Albertina), welcher Herr Oberpräsident von Goßler und Herr Oberbürgermeister Delbrück aus Danzig beiwohnten, theilte der Vertreter des Kaisers, Herr Oberpräsident Graf Bismarck mit, daß dem Begründer Herrn Dr. Lange-Newyork der Kronenorden 2. Klasse verliehen ist. Die juristische Fakultät hat ihn zum Ehrendoktor ernannt.

Tilsit, 21. Oktober. (Die hiesige Garnison) wird in nächster Zeit eine Verstärkung erfahren, und zwar soll das 1. Bataillon Inf.-Regts. von Boyen, welches zur Zeit in Memel garnisonirt, nach hierher verlegt werden. Zu diesem Zwecke wird der Bau einer Kaserne erforderlich, deren Bau in der Stolbecker Straße gegenüber der alten Infanteriekaserne in Aussicht genommen sein soll. Mit dem Bau soll im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Bromberg, 18. Oktober. (Die Strafkammer) verurtheilte den Rittergutsbesitzer v. Sczmulawski-Kottno und den Landwirth von Guttry-Posen wegen Insultirung des überwachenden Beamten in einer polnischen Versammlung zu einer Strafe von je 50 Mark.

Zur Landtagswahl.

Es ist eine böse Zeit, die Wahlzeit, für manche Parteien, denn in dieser Zeit wird ihnen auf den Zahn gefühlt, und man hält ihnen ihre Sünden vor. So geht's jetzt in unserem Wahlkreise den Liberalen, die einen neuen Versuch machen, mit der Maske der Volksfreundlichkeit die Wähler zu täuschen. Aber sie machen unangenehme Erfahrungen. Auf allen ihren Versammlungen tritt man ihnen konservativerseits entgegen und giebt ihnen kräftige Wahrheiten zu hören, sodaß den liberalen Herren schon recht unbehaglich zu Muthe ist. Obgleich es den Liberalen unseres Wahlkreises an agitatorischen Kräften, wie an persönlichem Einfluß nicht fehlt, fühlen sie sich doch so bedrängt, daß sie sich aus Hinterpommern einen Herrn Dr. Gerhardt von dem bekannten Bauernfängerverein „Nordost" hergeholt haben. Dieser Herr Dr. will unsere Landwirthe belehren, wie der Landwirthschaft am besten zu helfen ist und in welchen Händen ihre parlamentarische Vertretung am besten ruht. Als bei der letzten Reichstagswahl ein Agitator des „Nordost", der seine Fühlhörner weiter nach Süden zu strecken sucht, im Wahlkreise Arnswalde-Friedeberg erschien, da lehnte man seine Belehrungen überall lachend ab, und in einer der Versammlungen rief man dem Nordöstler zu: ein freisinniger Gutsbesitzer oder Bauer gehöre ins Panoptikum. Auch die Landleute unseres Wahlkreises werden der Belehrung durch einen Nordöstler ebensowenig bedürfen, da sie wissen, was mit dem Liberalismus los ist. Auf einen Zwiespalt zwischen Groß- und Kleingrundbesitzern spekulirt man hier vergebens, denn was die Liberalen „Agrarier" nennen, ist der einfache Besitzer ebensogut wie der Gutsbesitzer. Aber nicht blos einen Agitator vom Nordost, sondern auch noch den Führer der freisinnigen Vereinigung, Herrn Rickert, verschrieben sich die Liberalen, um mit dieser liberalen Koryphäe einen Hauptschlag gegen die Konservativen auszuführen. Herr Rickert sprach am Sonnabend Mittag in Culm und am Abend desselben Tages hier in Thorn. Es war ein großer Tag für die Liberalen — oder vielmehr er sollte es sein. Ob sie heute, nachdem die Versammlung stattgefunden, wirklich das Gefühl haben, daß er es war? Die Versammlung in Thorn wurde im Viktoriagarten abgehalten und war sehr zahlreich besucht. Alles, was freisinnig ist, gab sich im Versammlungslokale ein Stelldichein, und auch andere Parteiangehörige fanden sich ein. Die Versammlung eröffnete Herr Rechtsanwalt Schlee mit einem Hinweis auf die Kaiserreise nach dem Orient, die dazu beitrage, das Ansehen Deutschlands im Auslande zu heben. Aber der Hauptträger des Liberalismus, Herr Eugen Richter, hat das Interesse des Liberalismus an dieser Hebung des deutschen Ansehens im Auslande dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er die Kaiserreise in seiner „Freisinnigen Zeitung" als „nicht populär" bezeichnete. Herr Schlee schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Dann behandelte er noch einmal die Kompromißgeschichte in demselben Sinne wie in der liberalen Urwählerversammlung im Artushofe. Herr Kaufmann Kittler stellte sich hierauf als Kandidat vor, faßte sich aber sehr kurz. Man kenne ja ihn und seine politische Gesinnung. Er sei ein entschieden liberaler Mann und werde, wenn er gewählt werde, für die freiheitliche Entwickelung unseres Staatslebens eintreten. Sodann erhielt Herr Landrichter Bischoff das Wort, welcher namens der gemäßigt Liberalen (welcher?) sprach und erklärte, daß diese mit aller Entschiedenheit die beiden freisinnigen Kandidaten unterstützten. Er wandte sich wieder gegen die naheliegende Vermuthung von konservativer Seite, daß die Liberalen auf polnische Hilfe rechnen müßten, — wir irren wohl nicht, wenn wir sagen, daß hierbei das Wort Verleumdung fiel, — Redner stellte aber den Punkt, daß man liberalerseits es nicht hindern könne, wenn die Polen für die Freisinnigen stimmten, noch nicht klarer. Dagegen mußte er wieder zugeben, daß die Konservativen bei der Reichstagswahl mit der Wahl eines Nationalliberalen ein großes Opfer gebracht — die Konsequenz davon zog Herr Bischoff aber wieder nicht, sondern er meinte, die Reichstagswahl wäre eine Sache für sich, und er, Redner, wäre bereit, bei einer Reichstagswahl auch für einen „Reaktionären" zu stimmen. Sehr schön, aber warum hat man das alles nicht vor der letzten Reichstagswahl gesagt. Wenn man einen solchen Standpunkt einnehmen will, hätte bei der Reichstagswahl doch ein Konservativer als Vertreter der Mehrheit der deutschen Wählerschaft, wenigstens doch zuerst, aufgestellt und gewählt werden müssen. Wie verträgt sich mit dem, was man jetzt sagt, daß man bei der letzten Reichstagswahl nicht einmal einen Mann wie Herrn Sieg wählen wollte, der doch jedenfalls noch nicht der konservativen Partei angehört? Die Entschuldigung, die Herr Bischoff nun als gemäßigt Liberaler für den Bruch der Einigkeit der deutschen Parteien vorbringt, ist für die Freisinnigen übrigens unverbindlich; folglich bleibt das „Odium", die deutsche Einigkeit gestört zu haben, an ihnen haften, an ihnen und den „gemäßigten" Freunden des Herrn Bischoff, welche mit den Freisinnigen ein Bündniß geschlossen haben. Von freisinniger Bereitwilligkeit, für einen konservativen Kandidaten zu stimmen, ist bei früheren Reichstagswahlen nie etwas zu spüren gewesen. Die Freisinnigen wollen sich überhaupt so wenig verpflichten, daß nicht einmal die von Herrn Bischoff ausgesprochene Erklärung, auf die polnische Hilfe nicht zu „rechnen", bis heute auch ihrerseits abgegeben ist. Im weiteren führte Herr Bischoff, wie auch Herr Schlee vorher gethan, das „berüchtigte" Volksschulgesetz und das Vereinsgesetz zur Abschreckung

vor der dunklen — d. h. als Begriff dunklen — Reaktion vor. Der nächste Redner war Herr Gutsbesitzer Dommes-Mortschin, der zweite liberale Kandidat, welcher nur erklärte, er habe ganz dieselben Anschauungen, wie sie die beiden Vorredner eben vorgetragen, und wolle für die Landwirthschaft nicht die Mittel, welche seine konservativen Berufsgenossen als die richtigen ansähen. Wie sich Herr Dommes die Förderung der Landwirthschaft denkt, sagte er nicht. Ehe nun der Hauptvortrag des Abends begann, gab noch Herr Maler Brosche, welcher liberale Wahlversammlungen mit Krafthumor zu würzen pflegt, einen Witz zum besten. Er erregte sich über die dreizeilige Besprechung des liberalen Wahlaufrufes in der „Thorner Presse" und schloß: Ich habe als liberaler Mann mehr ein Herz für das Vaterland als so ein ewig nothleidender, nach Staatshilfe bettelnder Agrarier! Die freisinnige Hetzpresse scheint Herr Brosche mit Eifer zu studiren. Das Wort nahm dann zu einer einstündigen Rede Herr Abg. Rickert. Bekanntlich genießt Herr Rickert den Ruf eines Dauerredners, und man erzählt sich, daß bei den meisten seiner Reden im Reichstage das Haus sich entleeet und daß die Abgeordneten erst wieder aus den Restaurationsräumen herbeikommen, wenn Herr Rickert ausgeredet hat. Wir müssen wahrheitsgetreu sagen, daß Herr Rickert mit seiner Rede in der Sonnabend-Versammlung im Viktoriagarten diesen Ruf rechtfertigte. Obwohl die Rede „nur" eine Stunde währte, entsprach sie doch ihrem ganzen Inhalte nach keineswegs dem, was man von einem Parteiführer erwarten zu sollen glaubt, und am meisten waren diejenigen — natürlich nicht liberalen — Versammlungstheilnehmer nach dieser Richtung überrascht, welche Herrn Rickert zum ersten Male hörten und immerhin eine mäßige Vorstellung von der Bedeutung eines Führers eines der freisinnigen Parteien mitbrachten, die das politische Leben in Deutschland führen zu können sich fähig glauben. Der Berichterstatter hörte an seinem Tische die Bemerkung: man müßte die Rede stenographisch aufnehmen, das wäre das beste Agitationsmittel — für die Konservativen. Herr Rickert erzählte zunächst, daß er seine Jugend zum Theil hier in Thorn verlebt, da er hier das Gymnasium besucht habe. Später sei er hier mit seinem Freunde, Herrn Bankdirektor Prowe, Mitglied des Nationalvereins gewesen. Das wären schöne Zeiten gewesen, damals war die Glanzzeit des Liberalismus. Herr Rickert schlug den Ton der Wehmuth an und sprach mit gedämpfter Stimme weiter. Was sei der Liberalismus einst gewesen und was sei er heute? Die 70er Jahre zeigten uns den Liberalismus auf seinem Höhepunkt — das neue deutsche Reich war eine liberale Schöpfung, seit den letzten 20 Jahren aber habe der Liberalismus seine führende Rolle in unserem Staatsleben nicht mehr. — Mit dem Satze, daß das neue deutsche Reich eine liberale Schöpfung sei, verkündete Herr Rickert eine Neuigkeit, welche die anwesenden konservativen Zuhörer in höchstes Erstaunen versetzte. Das war den Konservativen bisher noch nicht bekannt, bekannt ist vielmehr jedem, daß das neue deutsche Reich eine Schöpfung der deutschen Fürsten und Volksstämme ist, nichts mehr und nichts weniger. Aber es ist weiter bekannt, daß ein konservativer Mann die Vorbedingungen für die Errichtung des deutschen Reiches schuf, und dieser Mann hieß Fürst Bismarck; ferner ist bekannt, daß Fürst Bismarck diese Vorbedingungen nur unter der entschiedensten Opposition der die parlamentarische Mehrheit bildenden Liberalen schaffen konnte. Damals, in den 60er Jahren, dokumentirten die Liberalen ihre Unfähigkeit zur politischen Leitung des Staates, worauf in den 70er Jahren, nachdem zu der in den 60er Jahren weiter ausgestalteten Gewerbefreiheit noch andere wirthschaftliche „Freiheiten" kamen, der wirthschaftliche Bankerott des Liberalismus folgte. Weshalb habe der Liberalismus seine Bedeutung verloren, frug Herr Rickert, und er antwortete darauf nicht damit, daß der Liberalismus wegen seiner Rückständigkeit in rein politischen Dingen und wegen der manchesterlichen Tendenzen seiner Wirthschaftspolitik das Vertrauen des Volkes verlor, sondern er meinte, das „liberale Bürgerthum" sei schlapp geworden und habe seine Aufgabe vergessen. So sei der Liberalismus von den Gegnern überflügelt worden, die mit allen Agitationsmitteln arbeiten. Z. B. der Bund der Landwirthe treibe reine Demagogie. Es war unrecht von Herrn Rickert, mit diesem Kraftwort seinem freisinnigen Bruder Herrn Eugen Richter einen ihm zukommenden Ehrentitel zu nehmen an Herrn Eugen Richter kann man am besten sehen, mit welcher Verhetzung der freisinnige Liberalismus agitirt, indem er alles zu unterminiren sucht, was das Fundament unseres Staates bildet. Gerade der Liberalismus, der, mit dem kapitalkräftigen Judenthum als Stütze, über die stärkste Presse verfügt, hat von jeher die größte Agitation entfaltet, und es beweist gerade die Sieghaftigkeit des Konservatismus, daß er im Volke gegenüber dem mächtigen Einfluß des Liberalismus zum Durchbruch kam. Herr Rickert mahnte in seinem resignirten Ton, daß das „schlappe" liberale Bürgerthum sich aufraffe, damit neues Leben aus seinen Ruinen erblühe. Um dieser Mahnung Nachdruck zu geben, plauderte er von schrecklichen reaktionären Dingen, wie Volksschulgesetz und Vereinsgesetz — die alten Ladenhüter — und reihte daran allerlei alte Kamellen aus Hinterpommern, wo Herr Rickert und seine Freunde manche unangenehme Erfahrungen gemacht haben, weil man dort die freisinnigen Volksbeglücker nicht mit offenen Armen empfangen will. Dann beklagte sich Herr Rickert über einen Strauß, den er mittags auf der Versammlung in Culm mit Herrn Oberamtmann Krech-Althausen gehabt — wegen der Abreise mit der Bahn nach Thorn habe Herrn Krech das Wort zu einer letzten Gegenantwort nicht gegeben werden können —, ferner beklagte er sich darüber, daß Herr Sieg-Raczyniewo ihn in seinen Wahlreden etwas übel mitnehme. Herr Sieg soll gesagt haben, daß er, Herr Rickert, zwar viel rede, daß aber nichts dahinter stecke. Herr Rickert bemerkte, er sei nicht rachsüchtig, sonst würde er Herrn Sieg auch dienen können; doch konnte Herr Rickert sich nicht enthalten, hinzuzufügen, daß Herr Sieg zu viel sage mit dem, was er über seine Thätigkeit im Abgeordnetenhause berichte. Aehnliches hat auch die „Th. Ostd. Ztg." geschrieben — man fühlt auf freisinniger Seite doch, daß man in Herrn Sieg einen schwer zu bekämpfenden Gegner hat. Herr Rickert meinte dann, daß er von der eventl. Wahl der beiden Herren Kittler und Dommes für seine Fraktion nichts habe; wenn er für die Kandidaturen der beiden Herren sich bemühe, so thue er das der Partei wegen, gegen die ihm die Fraktion nichts sei. Na ja, Herr Rickert ist ja von dem grimmen Eugen aus der gemeinsamen Fraktion hinausgegrault worden. Aber wieso sollte Herr Rickert von den Herren Kittler und Dommes, wenn sie gewählt würden, nichts haben? Sie wollen sich ja der freisinnigen Vereinigung anschließen, wie Herr Schlee erklärt hat. Zum Schluß, als die Rede bei ihrem schwachen Interesse schon ermüdend wirkte, streifte Herr Rickert endlich auch die wirthschaftlichen Interessen bei der Wahl, aber wie gesagt, er streifte sie nur. Für das Handwerk sei der Liberalismus, derselbe empfehle dem Handwerk Selbsthilfe und größere Schul- und Fachbildung. Auch daß wir Industrie nach unserer Provinz bekommen, wollen die Liberalen, und sie wünschen den dahin gehenden Bemühungen des Herrn Oberpräsidenten den besten Erfolg. Die Konservativen seien dagegen, sie fürchteten, daß ihnen die Arbeitskräfte, die sie noch haben, auch noch genommen werden sollten; aber natürlich bringe sich die Industrie ihre Arbeiter mit, denn sie müsse ausgebildete Arbeiter haben. — Daß die Konservativen gegen die Herpflanzung der Industrie sind, ist trotz einiger aus dem Zusammenhang gewisser Aeußerungen konservativer Blätter, die man liberalerseits entstellt, unwahr, aber die Bedenken wegen der Entziehung der Arbeitskräfte scheinen nicht unbegründet. Liberalerseits bemüht man sich immer, den Konservativen eine gewisse Einseitigkeit, ein Sonderinteressenthum anzuhängen, indem man anderen vorwirft, was man selbst ist. So wie sich aber das konservative Element der Bevölkerung aus den verschiedensten Ständen und Berufszweigen zusammensetzt, so richtet sich auch die Fürsorge des Konservatismus auf die Förderung der Interessen aller Erwerbszweige, sie sind keineswegs bloß Nur-„Agrarier", als welche man sie verdächtigt. Ist denn Herr Oberpräsident von Goßler, der unsere Provinz nach allen Richtungen hin zu heben trachtet, nicht auch ein Konservativer? Und ist der jetzige tüchtige, auf die Hebung der Provinzialhauptstadt sehr bedachte Oberbürgermeister von Danzig, der auf diesen Posten berufen wurde, nachdem die leitenden liberalen Kreise der Kommune Danzig mit ihrem nur seiner liberalen Parteiangehörigkeit wegen gewählten Stadtoberhaupt schlechte Erfahrungen gemacht, nicht gleichfalls ein konservativer Mann? Was an der liberalen Freiheitlichkeit daran ist, das sieht man an den Kommunen, wo noch der Liberalismus blüht. Da haben wir ein ausgesprochenes Parteiregiment, was nicht liberal ist, wird unterdrückt. Man sehe sich nur die Verhältnisse in der Kommunalverwaltung Berlins an, in der das freisinnige Judenthum und die Sozialdemokratie herrschen. Das ist auch „liberales Bürgerthum"! Ganz zum Schluß wurde auch von Herrn Rickert noch der Name unseres Blattes genannt. Man habe ihm die „Thorner Presse" mit einem Artikel „Randglossen über die liberale Wählerversammlung im Artushof" übersandt. Na, was solle er über den Zeitungsartikel weiter sagen, der Artikel sei — Quatsch. Einfach Quatsch, sagte Herr Rickert. Man wird uns zugeben, daß man ein Urtheil bündiger nicht abgeben kann. Nur möchten wir annehmen, daß die liberalen Herren, welche Herrn Rickert den Artikel einsandten, ihre Mühe nicht recht belohnt sehen, denn zu einem Urtheil, wie das obige, welches von durchdringender Schärfe des Geistes gerade nicht ist, hätte man Herrn Rickert nicht gebraucht. Der Artikel, welcher einige Sätze über konservative und liberale Weltanschauung enthielt, hatte wohl Herrn Rickert veranlassen sollen, über dieses Thema zu sprechen, statt alte Kamellen zu erzählen, aber Herr Rickert ging nicht auf den Leim, er fürchtete wohl, sich trotz der rednerischen Gewandtheit des alten Parlamentariers daran die Zähne auszubeißen. (Nach der „Ostd." bearbeitet auch die „Th. Ztg." in ihrer letzten Nummer den fraglichen Artikel in einem Eingesandt, ohne jedoch etwa in ihrem Urtheil über denselben mit Herrn Rickert konkurriren zu können.) Seinen Vortrag beendigend, wiederholte Herr Rickert die Mahnung, daß die Liberalen sich aufraffen müßten. Nöthig sei, auch außerhalb der Wahlzeit zu agitiren. Das Unglück des Liberalismus sei, daß die einzelnen liberalen Parteien sich befehden. Das müsse aufhören, nur zusammengehend könne man die Reaktion bekämpfen. — Man traut dem schönen Fremdwort Reaktion doch eine große Wirkung auf gläubige Gemüther zu. — Natürlich wurde Herrn Rickert lebhafter Beifall gezollt, die konservativen Besucher der Versammlung werden mit uns aber wohl in dem Urtheil übereinstimmen, daß die Rede des Herrn Rickert derart war, wie sie gehaltloser von einem hervorragenden Parlamentarier nicht geleistet werden kann. Wenn ein konservativer Mann sich hingestellt und so langstilige Sachen geredet hätte, würde man ihn nicht angehört haben. — Herr Schlee entnahm aus der Rede des Herrn Rickert, daß der nationalliberalen Reichstagsfraktion Abgeordnete wie Graf Oriola ꝛc. angehören, die wegen ihrer Zugehörigkeit zum Bunde der Landwirthe nicht Mitglied der nationalliberalen Partei sein könnten. Ebenso sei es mit dem Herrn Sieg-Raczyniewo, von dem Herr Rickert in seiner Rede angeführt hatte, daß er auch dem Bunde der Landwirthe angehöre, trotzdem aber nicht agrarisch sein wolle. Dann wies Herr Schlee nochmals darauf hin, daß das Volksschulgesetz nichts weniger, als die ganze Kultur unseres Volkes, namentlich gerade hier bei uns im Osten bedrohe, (!) und hierauf brachte er wieder ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf er die Versammlung schließen wollte. Aber da erschollen aus der Versammlung die Rufe: Diskussion! und Herr Amtsrichter Wintzek rief, da zu der Versammlung alle deutschen Wähler geladen worden seien, müsse er dagegen protestiren, wenn die Gegner nicht zum Wort zugelassen würden. Herr Rechtsanwalt Schlee nahm die Versammlung wieder auf und ertheilte zunächst Herrn Buchdrucker Illmann das Wort, welcher ausführte, der Staat brauche von seinen Einwohnern Steuern, wie solle aber die Landwirthschaft ihre Steuern aufbringen, wenn man ihr nicht helfen wolle. Es sei seine Meinung als Handwerker, daß man der Landwirthschaft die Unterstützung, soweit sie sie nöthig habe, zutheil werden lasse. Man habe gehört, auf welchem Parteistandpunkt die beiden Kandidaten stehen; sie haben versprochen, für die Wohlfahrt des Vaterlandes einzutreten. Wie sie sich aber diese Wohlfahrt denken, das haben sie nicht gesagt. Dem Handwerker könne ein solches Versprechen nicht genügen. Die Wohlfahrt des Landes liege allein in einem gefüllten Geldsäckel, d. h. in der Steuerkraft der großen Zahl der Bewohner, nicht etwa einzelner Großkapitalisten. Auch der Handwerker trete für das Wohl des Staates ein, seine Existenzmittel müssen ihm aber nicht genommen werden. (Zustimmung.) (Dieser wie auch der nachfolgende Redner sind Söhne ehemaliger selbstständiger Handwerker, die die Wirkung der liberalen Gewerbegesetzgebung an sich und ihren Familienangehörigen im üblen Sinne gespürt haben. Beide sind in der Buchdruckerei unserer Zeitung seit einer Reihe von Jahren als Gehilfen beschäftigt.) Herr Buchdrucker Hubrich: Auf der gestrigen Wählerversammlung in Podgorz habe Herr Kittler es als Geist der Zeit bezeichnet, daß Handwerk und Kleingewerbe durch die Kapitalbetriebe und letzteres noch durch die Waarenhäuser aufgesaugt würden. Er danke vor einem solchen liberalen Standpunkt. Solche Unternehmungen des Großkapitalismus sind auch hier errichtet, die dem Handwerker den Existenzboden entziehen, sein blühendes, kleines Geschäft ruiniren, sodaß ihm nichts weiter übrig bleibt, als schließlich selbst in die Fabrik als Arbeiter zu gehen, die seine Selbstständigkeit vernichtet habe. (Zustimmung und Unruhe.) Ebenso sei es zu verurtheilen, daß durch Einstellung billiger weiblicher Setzerkräfte im Buchdruckgewerbe, wie hier in Thorn bei dem freisinnigen Blatte, den männlichen Setzern, die eine mehrjährige Lehrzeit zurücklegen müssen, das Brot genommen würde. Er bitte die hier anwesenden Arbeiter, nicht für die vorgeschlagenen freisinnigen Kandidaten einzutreten, sondern für die bisherigen Abgeordneten zu wirken, deren Parteien durch die Durchbringung der Alters- und Invaliditätsversicherung, die den Arbeiter, wenn er invalide wird oder ein hohes Alter erreicht, vor Noth und Elend schützt, und der anderen Arbeiter-Wohlfahrtsgesetze bewiesen haben, daß sie auch für die Arbeiter etwas thun. — Die von dem Redner berührte Heranziehung von weiblichen Arbeitern zum Setzerberuf, die manche Existenz innerhalb der Gehilfenschaft im Buchdruckgewerbe bedrohe, wird auch von dem größten Theil der Buchdrucker-Prinzipale verworfen, da nicht nur durch die Lehrlingszüchterei, sondern auch durch billige weibliche Setzerkräfte die Konkurrenzverhältnisse verschlimmert werden. Weibliche Personen werden allerdings in den meisten Buchdruckereibetrieben beschäftigt, aber nur als Hilfsarbeiter, so als Bogenanlegerinnen, Falzerinnen und Packerinnen, als welche sie den männlichen gelernten Arbeitern keine Konkurrenz machen. Die Meinung des Herrn Rechtsanwalts Schlee, daß auch das hiesige konservative Organ, die „Thorner Presse", weibliche Setzerkräfte beschäftige, ist, wie im Anschluß hieran bemerkt sei, unzutreffend. In der Buchdruckerei unserer Zeitung werden keine weiblichen Setzer beschäftigt und sind auch noch niemals solche beschäftigt worden. — Nächster Redner war Herr Amtsrichter Wintzek: Wenn der Liberalismus bis vor 20 Jahren die führende Stellung im Staatsleben eingenommen, dann sei es doch ganz unbestreitbar seine Schuld, daß das Handwerk und Kleingewerbe zu Grunde gerichtet worden. Der Konservatismus habe sich des Handwerkes und Kleingewerbes angenommen, um es vor der Proletarisirung zu retten, der es infolge der Vernichtung der selbstständigen Handwerkerexistenzen durch die Kapitalbetriebe, Waarenhäuser und Ramschbazare ꝛc. und Hausirhandel ꝛc. anheimzufallen drohe. Wie schlimm es mit dem einst so blühenden Handwerk sei, sehe man in unserer Stadt daran, wie das Schuhmacherhandwerk darniederliege. Der Liberalismus sei gegen alles gewesen, was mit konservativer Hilfe zur Besserung der Lage des Handwerks und Gewerbes gethan wurde: Kreditgewährung durch die Zentralgenossenschaftskasse, Handwerker-Organisation, ebenso gegen die Unfall-, Kranken-, wie Alters- und Invaliden-Versicherung für die Arbeiter. Die Konservativen seien weit entfernt davon, die Industrie als solche zu bekämpfen; sie verkennen im Gegentheil nicht deren große Bedeutung und begrüßten freudig den Aufschwung derselben. Das aber wollen sie nicht, daß sich das Großkapital solcher Handwerkszweige bemächtige, die eine Menge kleiner Existenzen selbstständig erhalten können, denn der feste Bestand des Staates werde dadurch am besten gewährleistet, daß ein zahlreicher, gesicherter und zufriedener Bürger- und Bauernstand in unsern Städten und auf dem platten Lande wohne. Das sei das wirksamste Bollwerk gegen die umstürzlerischen Tendenzen der Sozialdemokratie, die aber durch die Entwickelung unserer wirthschaftlichen Verhältnisse, wie sie der Freisinn begünstige, welche die Beseitigung immer weiterer kleiner selbstständiger Existenzen zur Folge haben müsse, an Boden gewinnen würden, sodaß die gemeinsame soziale Gefahr, über die man sich doch wohl auch in liberalen Kreisen klar sei, schließlich nicht mehr abzuwehren wäre. (Beifall und Bewegung.) — Herr Mittelschullehrer Paul: Er habe die freisinnigen Vertreter im Parlament in der Zeit, da er Stenograph im Reichstage gewesen, kennen gelernt und müsse sagen, daß er von der nationalen Gesinnung, welche Herr Rickert hier eben mit großem Pathos gepriesen, bei ihnen nicht viel bemerkt, besonders nicht bei Herrn Eugen Richter. Von diesem seinem Freunde habe Herr Rickert heute rein garnichts gesagt. Gerade er sei auch gegen die koloniale Ausdehnung Deutschlands, die Herr Rickert in seiner Rede im Interesse des deutschen überseeischen Handels begrüßt. Nachdem man nun den Freisinn bei der Lehrerbesoldung weiter kennen gelernt, habe man an ihm genug. — Der Vorwürfe gegen die Liberalen waren genug angehäuft, und Herr Rickert erhielt das Wort, um sich der Angriffe zu erwehren. Er gerieth begreiflicherweise in Erregung und sagte, sich zunächst gegen die ersteren Redner wendend, man bringe falsche Thatsachen vor. Dann that er den klassischen Ausspruch, gerade die Konservativen seien die Vorfrucht der Sozialdemokratie, weil sie durch ihre Begehrlichkeit Unzufriedenheit erzeugten, welcher Ausspruch bei den konservativen Versammlungstheilnehmern große Heiterkeit hervorrief. Für die Zentral-Genossenschaftskasse habe seine Partei gestimmt, allerdings nicht für die Erhöhung des Fonds auf 20 Millionen Mark. Man möge doch konservativerseits sagen, wie man dem Handwerk helfen wolle. Es erscholl der Zuruf: Schrankenlose Gewerbefreiheit. Und Herr Rickert erwiderte: Ja, die haben nicht die Liberalen gemacht, die ist 48 durch die absolute Monarchie eingesetzt worden. Man kann nur annehmen, daß sich Herr Rickert in großer Verlegenheit gefühlt hat, denn anders ist es nicht zu erklären, daß er eine falsche geschichtliche Thatsache behauptete, die doch allgemein bekannt ist, eine falsche Thatsache, wie man sie sich gröber nicht denken kann. Die Gewerbeordnung mit der schrankenlosen Gewerbefreiheit, wie wir sie heute haben, ist 1869 Gesetz geworden, und in den 70er Jahren (Aera Lasker) führten die Liberalen noch die Wucher-, Börsen- und Hausirfreiheit ꝛc. dazu ein. Noch erst in der vorigen Wintersaison hat im Handwerkerverein Herr Bürgermeister Stachowitz in einem Vortrage über das Gewerberecht die Entwickelung der Gewerbefreiheit dargelegt. Es hätte daher wohl mancher von den liberalen Versammlungstheilnehmern selbst Herrn Rickert entgegentreten können. Herr Rickert möchte bezüglich der Gewerbefreiheit alles bestreiten; aber eins wird er in jedem Falle nicht bestreiten können: daß die Liberalen sich weigern, die schrankenlose Gewerbefreiheit aufzuheben oder zu beschränken. Dann wandte Herr Rickert sich gegen Herrn Mittelschullehrer Paul, und hierbei war seine Erregung nicht geringer. Es ist auch sehr fatal für die Freisinnigen, daß die gesammte Lehrerschaft sich von ihnen abwendet. In Berlin wollen die Lehrer die alten Säulen des Freisinns nicht wiederwählen — die junge Generation will ja überhaupt nichts von dem veralteten Liberalismus mehr wissen — und auch in der Provinz erfolgen die Absagen. Herr Rickert meinte, er könne es nicht fassen, wie gerade ein Lehrer so von den Freisinnigen sprechen könne; er sei stets für die Forderungen der Lehrer und der Schule eingetreten und könne das dem Redner schwarz auf weiß geben. Aber wie sehe es denn noch mit der Schule aus. Es gebe noch Schulen, die Klassen mit 120 Kindern hätten. (Zuruf eines Lehrers: So 'was giebt's auch in Thorn!) Sehr unangenehm zeigte sich Herr Rickert dann durch den Hinweis auf Eugen Richter berührt, und das begreift sich, denn was der Liberalismus des großen Eugen fertig bekommt, das zu vertheidigen lohnt nicht den Versuch. Aber die Richtung Eugen Richters ist die maßgebende im deutschen Liberalismus, gegen die Volksparteiler und die süddeutschen Demokraten kommt Herr Rickert nicht auf. Schon bei den Reichstagswahlen warben norddeutsche und süddeutsche Demokraten um die Gunst der Sozialdemokratie, und jetzt bei den Landtagswahlen sind sie bereit, mit ihnen offen zu paktiren! Um sich über den ungemüthlichen Augenblick hinwegzuhelfen, versuchte Herr Rickert einige Scherze zu machen. Er meinte, wenn die Agrarier die Goldwährung beseitigten, bekämen die Lehrer blos das halbe Gehalt! Na, über solche Behauptungen ist kein Wort zu verlieren. Auch die Handelsverträge seien doch von so großer Wirkung. Nun, wir in Thorn müßten doch gerade davon wissen, wir haben aber nur eine Mehrbelastung an Steuern durch den Ausfall der Einnahmen aus der Lex Huene, während eine Steigerung des Handelsverkehrs in der Steuerkraft noch nicht in Erscheinung getreten ist. Und für die Abänderung des elendsten aller Wahlsysteme seien die Liberalen auch, erklärte Herr Rickert, worauf man ihm von konservativen Plätzen zurief: Wir auch! Herr Rickert fügte aber nicht hinzu, daß die Liberalen bei ihrem angeblichen Prinzip für die Gleichberechtigung auch für die Abänderung des gleichartigen Kommunalwahlrechts sind, von dem sie in den Kommunen den Vortheil haben! Auf die Bemerkung, daß mehrere der Einwürfe von konservativer Seite Reichstagssache seien, die man bei der Reichstagswahl hätte vorbringen sollen, wurde aus der Versammlung erwidert, das sei nicht gegangen, da habe man eine deutsche Kandidatur gehabt. (Zudem ist ja auch von Herrn Landrichter Bischoff empfohlen worden, bei der Wahl den Liberalismus und Konservatismus als ganzes zu nehmen.) Schließlich sagte Herr Rickert, daß der Herr, welcher als Handwerker über die Landwirthschaft gesprochen, doch nicht selbst Landwirth sei. Darauf wurde zugerufen, daß Herr Rickert auch weder Handwerker noch Landwirth sei, was den Vorsitzenden, Herrn Schlee, zu der Bemerkung veranlaßte, Herr Rickert könne doch nicht Handwerker, Landwirth und Lehrer in einer Person sein. Herr Rickert schloß seine Abwehrrede: Die Gegner, welche hier gesprochen, beabsichtigten den Liberalen Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Das dürfte ihnen aber nicht gelingen. Gerade die heutige Versammlung beweise, daß der Liberalismus mehr thun müsse. — Herr Bankdirektor Prowe bemerkte, daß hier in Thorn schon vor langen Jahren für die Handwerker etwas durch die Einrichtung des Vorschußvereins gethan sei. Herr Kittler ging ebenfalls hierauf ein und meinte bezüglich des Aufsaugens der Kleinbetriebe durch das Kapital, auch bei den Konservativen gebe es solche Kapitalbetriebe, er nannte als Beweis dafür den Namen Stumm. Ihm wurde: Industrie! zugerufen. Das angegebene Beispiel ist auch ganz unzutreffend, denn Frhr. v. Stumm treibt Bergbau ꝛc., eine Industrie, die nicht Handwerkerexistenzen vernichtet, sondern vermehrt. Herr Schlee bemerkte noch zu einem der Zurufe, daß es Schulklassen mit 120 Kindern in Thorn nicht gebe (So wörtlich war der Zuruf auch nicht gemeint) und stellte dann — gegen ½11 Uhr — die Aufstellung der beiden liberalen Kandidaten, Herren Kittler und Dommes, zur Abstimmung. Die konservativen Versammlungstheilnehmer verließen hier zum größten Theil den Saal, draußen hörte man noch ein im Saale ausgebrachtes Hoch, das wohl dem Hauptredner des Abends, Herrn Rickert, galt. — Das war die große Rickert-Versammlung. Die Konservativen können mit dem Verlauf dieser wie aller anderen Wahlversammlungen zufrieden sein, es zeigt sich immer mehr, daß man das wahre Gesicht des Liberalismus erkennt. — Wie uns noch mitgetheilt wird, wurde Herrn Mittelschullehrer Paul, als er nach der Abstimmung noch um das Wort zu einer persönlichen Bemerkung ersuchte, das Wort entschieden verweigert, und er begegnete in der Versammlung bedrohlichen Mienen. Auch andere Konservative kamen vorher schon nicht mehr zu Worte. In der liberalen Urwählerversammlung im Artushofe hatte man gesagt, daß, wenn eine Einigung nicht möglich sei, man die politischen Gegensätze zwischen den deutschen Parteien eben austragen müsse. Ueber die Austragung politischer Gegensätze hat man auf konservativer Seite doch eine andere, freiheitlichere Auffassung. In der heutigen Wählerversammlung im Schützenhause, die vom konservativen Verein Thorn einberufen ist, wird man das Recht der freien Diskussion nicht im geringsten schmälern, denn die konservative Sache kann jede sachliche Auseinandersetzung vertragen.

Ueber die am Sonnabend Mittag in Culm abgehaltene Rickert-Versammlung berichtet man uns: Was ist Liberalismus? Wer es noch nicht wußte, konnte dies in der heutigen allgemeinen deutschen Wäh erversammlung, die von den sogenannten „vereinigten Liberalen" nach Culm zusammenberufen war, ersehen. Herr Landrichter Bischoff berichtete über die Gründe der Aufstellung besonderer Kandidaten durch die Thorner Liberalen nachdem ein Kompromiß, in dem die Liberalen die Aufstellung eines Kandidaten für sich in Anspruch genommen hätten, mißglückt sei. Herr Oberamtmann Krech-Althausen suchte einige Behauptungen richtig zu stellen und warnte vor Aufstellung von Kandidaten, die nur mit polnischer Hilfe durchgebracht werden könnten. Die beiden liberalen Kandidaten Herren Dommes und Kittler entwickelten in zwar maßvoller Weise ihr Programm, doch wurden keine positiven Forderungen aufgestellt, die nicht ein jeder andere Kandidat hätte unterschreiben können. Hierauf betonte Herr Krech nochmals, man möge dann doch die von den vereinigten Konservativen und gemäßigt Liberalen aufgestellten Kandidaten Herren Meister-Sängerau und Sieg-Raczyniewo unterstützen, um der Gefahr der Stärkung des polnischen Einflusses aus dem Wege zu gehen. Dann trat Herr Rickert auf, vertheidigte sich zunächst gegen Angriffe, die Herr Sieg in anderen Versammlungen gethan haben sollte, und griff den Bund der Landwirthe, sowie die Ausführungen des Herrn Krech in lebhaftester Weise an, indem er letzteren aufforderte, auf diese Ausführungen später zu antworten. Hierzu ließ er es indeß nicht kommen, sondern redete so lange, bis zur Erwiderung keine Zeit blieb, weil der Zug, der Herrn Rickert nach Thorn führen sollte, abging, sodaß der Angegriffene nur noch feststellen konnte, daß ihm zur Widerlegung der recht kräftigen, aber in vielen Punkten sehr anfechtbaren Ausführungen des Herrn Rickert keine Gelegenheit gegeben werde. Die Aufforderung, mit nach Thorn zu gehen, um ihm dort zu antworten, konnte doch nicht ernst genommen werden, da ja nicht die ganze Versammlung, in deren Gegenwart die Anschuldigungen gemacht waren, nach Thorn hätte mitgenommen werden können. Das ist die Taktik des alten Parlamentariers Rickert! Dies Benehmen muß niedriger gehängt werden, als Zeichen einer liberalen Handlungsweise!"

In der am Freitag in Podwitz in der Culmer Stadtniederung stattgefundenen sehr gut besuchten Wählerversammlung sprach wieder Herr Dr. Gerhardt-Danzig vom „Nordost". Der auch anwesende bisherige Abgeordnete und jetzige Kandidat Herr Sieg-Raczyniewo widerlegte dessen Ausführungen. Auf eine Anfrage erklärte Herr Sieg, für Aufbesserung der Lehrerwittwenpensionen, ebenso von Wittwenpensionen anderer Beamtenkategorien einzutreten; auch gab derselbe eine durchaus befriedigende Erklärung über seine im Landtage über die Volksschullehrer bei Gelegenheit der Berathung des Dotationsgesetzes gemachte Aeußerung. Die Wahl der in Podwitz wieder aufgestellten beiden Kandidaten Herren Sieg und Meister scheint dort gesichert.

Das polnische Zentralwahlkomitee für Westpreußen, Ermland und Pommern und eine Versammlung der Delegirten aus diesen Bezirken tagte am Donnerstag im „Goldenen Löwen" zu Graudenz. Die Versammlung wurde von Herrn Pfarrer Odrowski-Nawra geleitet. Es fehlten die Delegirten für Briesen und Konitz. Als Kandidaten für die Landtagswahl wurden aufgestellt für Danzig Land Herr Pfarrer Wolszlegier (Wollschläger), für Neustadt-Putzig-Karthaus die Herren Pfarrer Neubauer und Professor Schröder; für Berent - Stargard - Dirschau die Herren Saß-Jaworski und Probst Dr. Thokarski; Stuhm-Marienwerder: von Donimirski - Lissowitz und Ossowski; Graudenz-Rosenberg: Kulerski-Graudenz und Pfarrer Golembiewski - Schönwalde; Löbau: Leo von Czarlinski; Strasburg: Pfarrer Wolszlegier; Briesen - Culm - Thorn: von Czarlinski und von Donimirski; Schwetz: Parczewski-Belno; Konitz - Tuchel - Schlochau: Wladislaus Wolszlegier und Sikorski; Flatow-Dt. Krone: Pfarrer Kacki-Waldau; Allenstein-Rössel: Pfarrer Wolszlegier. Für Pommern wurden keine Kandidaten aufgestellt.

Wie uns mitgetheilt wird, ist es unwahr, daß die hiesige Fleischermeister-Innung eine Petition um Oeffnung der Grenze für die Vieheinfuhr abgesandt hat, wie die „Thorner Ostdeutsche Zeitung" in klarliegender agitatorischer Absicht meldete. Im Gegentheil wissen unsere hiesigen Fleischermeister die Sachlage mit der angeblichen Fleischnoth sehr richtig zu beurtheilen. Sie sagen sich, daß, wenn wir die Grenze zur Abhaltung der Seuchengefahr nicht geschlossen halten, durch die Seuchen die Viehpreise und damit die Fleischpreise noch weiter steigen würden, während sich jetzt die deutsche Viehzucht heben kann, wodurch wir dann billige Fleischpreise erhalten werden. Daraus ist am besten die Leichtfertigkeit und Gemeinschädlichkeit der freisinnigen Agitation mit den höheren Fleischpreisen zu ersehen.

Die „Pos. Ztg.", welche die freisinnige Volkspartei vertritt, sagt auf eine Anfrage, wie sie sich zu einem Kompromiß zwischen Polen und freisinniger Volkspartei stelle, die Unterstützung der Polen ließe sie sich schon gefallen, aber Zugeständnisse mache sie nicht (?), denn bei den Polen wären zur Zeit noch garkeine, nicht einmal keimende Spuren von Liberalismus zu erblicken. Die Hofpartei sei reaktionär und die (polnische) Volkspartei radikal und zünftlerisch zugleich.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß für andere Kandidaten als die Herren Meister und Sieg von konservativer Seite keine Wahlmänner gewählt werden dürfen, da eine Stimmenzersplitterung der konservativen Partei nur schaden würde. Hoffentlich sind auch in den Städten Culm und Briesen alle konservativen Männer auf dem Posten, um der konservativen Sache den Sieg zu sichern!

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 25. Oktober 1861, vor 37 Jahren, starb zu Berlin Friedrich Karl von Savigny, ein hervorragender Lehrer des römischen Rechts. Er gilt als Führer der „historischen" Schule der Rechtsgelehrten. Seine Büchersammlung ist ein eigener Bestandtheil der königlichen Bibliothek zu Berlin geworden. Savigny wurde am 21. Februar 1779 zu Frankfurt a. M. geboren.

Thorn, 24. Oktober 1898.

— (Die Vereidigung) der Rekruten unserer Garnison findet am Mittwoch statt.

— (Deutscher Sprachverein.) Der Zweigverein Thorn hält am Mittwoch Abend im kleinen Artushofsaale eine öffentliche Versammlung ab, in welcher Herr Töchterschuldirektor Dr. Maydorn einen Vortrag über das Thema „Was lehrt die Sprache über die Urgeschichte unserer Vorväter?" halten wird.

— (Die Ziegelei), der beliebte Ausflugsort der guten Gesellschaft Thorns, war trotz der Ungunst des Wetters am gestrigen Sonntag Nachmittag von einem zahlreichen, gewählten Publikum besucht. So kurze Zeit auch erst das Lokal sich in Händen seines neuen Besitzers befindet, so konnte man doch bereits an mancherlei geschmackvollen Neuerungen erkennen, daß die Ziegelei sich endlich zu einem Etablissement zu entwickeln verspricht, wie es für die Thorner Bürgerschaft von jeher ein sehr empfundenes Bedürfniß gewesen ist. Das Konzert, welches von der bewährten Kapelle des 61. Regiments unter Leitung ihres tüchtigen Dirigenten Herrn Stork ausgeführt wurde, fand im großen Saale statt, woselbst blumengeschmückte und mit schneeweißen Linnen gedeckte Tische den Gast zu angenehmem Verweilen einluden. Auge und Ohr des Gastes wurden hier in gleichem Maße erfreut, ersteres durch die neueingerichtete prächtige Beleuchtung der Räume mit Gasglühlicht, letzteres durch die ausgezeichnete Akustik des Saales, welche u. a. besonders ein von dem ersten Geiger der Kapelle geradezu meisterhaft vorgetragenes Violinensolo aufs entzückendste zur Wirkung gelangen ließ. Ueberhaupt gab das musikalische Programm in seiner gefälligen und doch durchaus vornehmen Zusammenstellung ein beredtes Zeugniß davon ab, daß es dem nunmehrigen Inhaber des Lokals vollkommen Ernst damit ist, seinen Gästen neben einer vorzüglichen leiblichen Verpflegung auch gediegene geistige Genüsse zu bieten. Unsere Stadt, in welcher gerade das bessere Bürgerthum und vor allem auch die Offizierskreise tonangebend sind, hat noch wenig öffentliche Sammelpunkte für den freien gesellschaftlichen Verkehr. Es darf nun wohl erwartet werden, daß die Ziegelei jetzt dazu berufen ist, in dieser Hinsicht eine Lücke in befriedigendster Weise auszufüllen. Abgesehen davon, daß wie uns mitgetheilt wird, für den kommenden Sommer Umgestaltungen größten Maßstabes geplant sind, die aus dem bisher viel zu wenig gepflegten Etablissement ein kleines „Tuskulum" zu schaffen bestimmt sind, etwa in dem Genre, wie es Posen und Breslau in ihrem Zoologischen Garten aufzuweisen haben, — liegt es in der Absicht des neuen Inhabers, durch Veranstaltungen guter Konzerte und anderweitiger Unterhaltungen die Ziegelei während der Wintermonate zu einem willkommenen Anziehungspunkte für das bessere Thorner Publikum zu machen. Hoffentlich kommt dem unternehmungsfreudigen Besitzer die neue, im nächsten Monat zu eröffnende elektrische Bahnverbindung bei seinem löblichen Bestrebungen zu statten, da es in der That zur Zeit als Mangel empfunden wird, daß man vom Endpunkte der Pferdebahn noch ein gehöriges Stückchen Weg zur Ziegelei und umgekehrt zurückzulegen gezwungen ist.

— (Elektrische Straßenbahn.) Heute ist in der Breitenstraße mit dem Legen der Leitungsdrähte begonnen worden.

Mocker, 22. Oktober. (Zur Landtagswahl.) Die Gemeinde Mocker ist in 7 Urwahlbezirke getheilt, in denen vierzig Wahlmänner zu wählen sind. 1. Wahlbezirk umfaßt Berg-, Elsner-, Kirch-, Mittel- und Bornstraße und wählt 6 Wahlmänner, Wahllokal „Soldatenheim", Wahlvorsteher Lehrer a. D. Ennulat, Stellvertreter Sekretär a. D. Schmidt. 2. Wahlbezirk Schwager-, Schütz-, Garten-, Rayon-, Kondukt- und Krummestraße, 6 Wahlmänner, Wahllokal „Drei Linden", Wahlvorsteher Buchhalter Raether, Stellvertreter Wallmeister a. D. Hacker. 3. Wahlbezirk Sand-, Waisen-, Bismarck-, Grenz-, Schweigert-, End-, Sack-, Culmer- und Kurzestraße, 5 Wahlmänner, Wahllokal bei Munsch, Culmerstraße 38, Wahlvorsteher Steinsetzmeister Munsch, Stellvertreter Eisenbahn - Sekretär Matthäi. 4. Wahlbezirk Thorner-, Roßgarten-, Kosacken-, Thal-, Eichberg-, Bache- und Kometenstraße 1—13, 6 Wahlmänner, Wahllokal Friese, Thornerstr. 39, Wahlvorsteher Bauunternehmer W. Brosius, Stellvertreter Ingenieur Raapke. 5. Wahlbezirk Amts-, Schmiede-, Rosenstraße, Schulsteig, Schulstraße, Linden- 1—45, Nonnenstr. und Fort II, 6 Wahlmänner, Wahllokal „Wiener Café", Schulsteig 1, Wahlvorsteher Amtsvorsteher Hellmich, Stellvertreter Fabrikbesitzer Sichtau. 6. Wahlbezirk Linden- 46 bis Ende, Feld-, Sprit-, Bahnhofsstraße, Bahnhofswinkel und Wilhelmstraße 1 bis 41, 5 Wahlmänner, Wahllokal „Zur Ostbahn", Lindenstraße 57, 5 Wahlmänner, Wahlvorsteher Bahnmeister a. D. Raasch, Stellvertreter Fabrikbesitzer Laengner. 7. Wahlbezirk Wilhelmstraße 49—51, Kometenstraße 25—31, Kanal-, Waldauer-, Bogen-, Jakob-, Viehmarkt-, Kirchhofstraße, Kiesweg, Mauer- und Wasserstraße, 6 Wahlmänner, Wahllokal „Reichsadler", Linden- und Wilhelmstraßen-Ecke, Wahlvorsteher Besitzer Walter, Stellvertreter Besitzer Pansegrau. Die Wahl der Wahlmänner beginnt in den vorgenannten Wahllokalen um 10 Uhr am Wahltage dem 27. Oktbr.

Ober-Thorner Niederung, 22. Oktober. (Freier Lehrerverein der Thorner Stadtniederung.) Heute fand in Pensau eine Sitzung des „Freien Lehrervereins der Thorner Stadtniederung" statt. In seiner einleitenden Rede gedachte der Herr Vorsitzende zunächst des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin. In erhebenden Worten pries er sie als einen köstlichen Edelstein, dessen Strahlen in die Hütten des Elends und der Armuth hineindringen, überall Segen spendend und Noth lindernd. So sei sie in ihrem dem natürlichen Herzensbedürfniß entspringenden Streben Gutes zu thun den Lehrern selbst ein Vorbild, das dieselbe dazu ansporne, die Keime echter Nächstenliebe ins Herz der ihnen anvertrauten Jugend zu pflanzen und sie zu pflegen. Der Wunsch, daß dieser köstliche Edelstein in der Krone Preußens dem Vaterlande noch recht lange erhalten bleiben möge, fand in einem von allen begeistert aufgenommenen Hoch lebhaften Wiederhall. Nachdem der Herr Vorsitzende einen Ueberblick über die Thätigkeit der am 4. Oktober in Danzig abgehaltenen Delegirten - Versammlung des Provinziallehrer-Vereins gegeben hatte, erstattete der zweite Delegirte Bericht über die Vertrauensmänner-Versammlung des Pestalozzi-Vereins. Als neues Mitglied wurde Herr Wrobbel - Neubruch aufgenommen. Nach Erledigung geschäftlicher Sachen wurde die nächste Sitzung auf Sonnabend den 26. November anberaumt.

Mannigfaltiges.

(Eine große allgemeine deutsche Sportausstellung) wird für nächstes Jahr geplant; dieselbe soll in München stattfinden und sich auf alle Gebiete des Sportwesens erstrecken.

(Die Rose), welche die Kaiserin Elisabeth auf dem Todtenbett in den gefalteten Händen gehalten, ist von ihrem Gefolge aus Genf nach Wien gebracht worden. Kaiser Franz Josef ließ die Rose nach einer neuen wissenschaftlichen Methode konserviren und unter Glas und Rahmen zu immerwährendem Gedächtniß über seinem Schreibtisch anbringen.

(Ueberschwemmung.) Die Nebenflüsse des Po in der italienischen Provinz Piacenza sind sämmtlich ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. Es sind mehrere Menschen umgekommen.

(Geschmackvolle Verwechselung.) Zimmerherr: „Teufel, der Kaffee ist aber heute schön stark!" — Dienstmädchen: „Ach! Da habe ich Ihnen wohl meinen gegeben?"

Briefkasten.

Alter Abonnent, hier. Der Hauswirth resp. dessen Verwalter ist allerdings verpflichtet, für die Beleuchtung der Treppen und Fluren des Hauses zu sorgen. Passirt infolge mangelnder Beleuchtung ein Unfall, so hat er die Folgen zu tragen.

Neueste Nachrichten.

Memel, 24. Oktober. Das Memeler Barkschiff „Satisfaction" ist in der Nordsee gesunken. Der Kapitän, seine Frau und 9 Mann der Besatzung ertranken. Nur ein Junge wurde gerettet.

Berlin, 24. Oktober. Der Kolonialrath trat heute Vormittag 10 Uhr zur ersten Tagung der neuen dreijährigen fünften Sitzungsperiode hier zusammen. Die Berathungen dauern bis zum 26. Oktober.

Wien, 22. Oktober. Auch die zweite Wärterin des verstorbenen Laboratoriumsdieners Barisch ist, wie die „Neue Freie Presse" meldet, heute erkrankt.

Wien, 23. Oktober. Dr. Müller ist heute früh gestorben.

Pest, 22. Oktober. Der Kultusminister beantwortete heute im Abgeordnetenhause Interpellationen betreffend die Erkrankungen an der Pest in Wien und stellte fest, daß seitens der österreichischen Behörden alles geschehen sei, um der Verbreitung der Epidemie vorzubeugen. Auch in Ungarn werde alles Nöthige geschehen.

Konstantinopel, 24. Oktober. Der von dem deutschen Kaiser der Bevölkerung Konstantinopels geschenkte Brunnen wird nach einer eigenhändigen Skizze des Kaisers ausgeführt und soll auf einem geeigneten Platze Aufstellung finden.

Pera, 23. Oktober. Das kaiserliche Geschwader ist Nachts 1½ Uhr in den Dardanellen angekommen und feierlichst begrüßt worden. Der Kaiser wechselte mit dem Sultan herzliche Depeschen.

Der Kaiser hat der deutschen Schule in Konstantinopel die Berechtigung ertheilt, Zeugnisse wissenschaftlicher Reife für den einjährigen Dienst auszustellen.

Mytilene, 22. Oktober. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria trafen heute nachmittags 2½ Uhr hier ein und verweilten eine halbe Stunde. Die Majestäten wurden vom Gouverneur begrüßt; eine Ehrenwache hatte Aufstellung genommen.

Der Kaiser machte dem Sultan einen goldenen Stock zum Geschenk, der genau dem von Friedrich dem Großen gebrauchten nachgebildet ist; ferner stiftete Se. Majestät der Kaiser einen Brunnen nach eigenem Entwurfe.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Okt.	22. Okt.
Tend. Fondsbörse: still.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—55	216—55
Warschau 8 Tage	216—20	216—20
Oesterreichische Banknoten	169—70	169—80
Preußische Konsols 3 %	94—00	94—10
Preußische Konsols 3½ %	101—60	101—50
Preußische Konsols 3½ %	101—50	101—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—60	92—70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—50	101—70
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	89—50	89—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98 80	98—90
Posener Pfandbriefe 3½ %	98—70	98—60
4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100—20	100—10
Türk. 1 % Anleihe C	26 30	26—35
Italienische Rente 4 %	90—90	91—00
Rumän. Rente v. 1894 4 %	92—20	92—10
Diskon. Kommandit-Antheile	193—20	193 40
Harpener Bergw.-Aktien	172—90	173—40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125—30	125—00
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	78⁷⁄₁₀	73c
Spiritus:		
70er loko	46—50	47—60

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Privat-Diskont 4⅛ pCt. Londoner Diskont 4 pCt.

Königsberg, 24. Oktober. (Spiritusbericht.) Zufuhr 70000 Ltr., gekündigt 15000 Ltr. Tendenz weichend. Loko 45,50 Mk. Gd., 44,00, 43,50 und 43,00 Mk. bez.

Berlin, 24. Oktober. (Spiritusbericht.) 70er Umsatz 90000 Liter 46,50 Mk., 50er Umsatz 10000 Liter 66,20 Mk. Wetter: warm.

Berlin, 22. Oktober. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3779 Rinder, 942 Kälber, 10128 Schafe, 7932 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 63 bis 67; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 62; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; 4. gering genährte jeden Alters 49 bis 52. — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; 3. gering genährte 47 bis 52. — Färsen und Kühe: 1. a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 55; c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52 bis 53; d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 50 bis 52; e) gering genährte Kühe und Färsen 46 bis 49. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70 bis 73; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 65 bis 68; 3. geringe Saugkälber 58 bis 63; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 48. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 65; 2. ältere Masthammel 54 bis 58; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 52; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25 bis 29. — Schweine für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 57—58 Mk.; 2. Käser 58—60 Mk.; 3. fleischige 55—56; 4. gering entwickelte 52 bis 54; 5. Sauen 52 bis 55 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab; schwere junge Ochsen waren knapp und wurden zeitig aus dem Markte genommen. Stallmast wurde auch über Notiz bezahlt. Rinder wurden ziemlich ausverkauft. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. — Bei Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird kaum ganz geräumt.

Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 21./10. Mark	bisher Mark
Weizengries Nr. 1	16,—	16,—
Weizengries Nr. 2	15,—	15,—
Kaiserauszugmehl	16,20	16,20
Weizenmehl 000	15,20	15,20
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	8,20	8,20
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	12,20	12,—
Roggenmehl 0/I	11,40	11,20
Roggenmehl I	10,80	10,60
Roggenmehl II	8,—	7,80
Kommis-Mehl	10,—	9,80
Roggen-Schrot	9,20	9,—
Roggen-Kleie	4,80	4,80
Gersten-Graupe Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graupe Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graupe Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graupe Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graupe Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graupe Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graupe grobe	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Grütze Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Grütze Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Kochmehl	8,50	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengrütze I	15,—	15,—
Buchweizengrütze II	14,60	14,60

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 22. Oktober 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—786 Gr. 166—169 Mk., inländ. bunt 722—777 Gr. 152—161 Mk., inländ. roth 745—804 Gr. 162—164 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 721 bis 762 Gr. 141 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 656—683 Gr. 135—141 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127—128 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,07½—4,12½ Mk., Roggen- 4,10 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,45 Mk. Gd.

Hamburg, 22. Oktober. Rüböl ruhig, loko 49. — Petroleum fest, Standard white loko 6,80.

25. Oktbr. Sonn.-Aufgang 6.51 Uhr.
Mond-Aufgang 2.57 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.48 Uhr.
Mond-Unterg. 1.47 Uhr.

Heute früh 8 Uhr starb nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter und Tante, die Wittwe

Frau Stadtrath Lambeck

geb. **Engelmann.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Thorn den 23. Oktober 1898

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Oktober nachmittags 2½ Uhr vom Trauerhause, Thalstraße 22, aus statt.

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten für die Erweiterung der Uferbahn am rechten Weichselufer hierselbst sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Lieferungsbedingungen und Angebotsformulare sind werktäglich während der Dienststunden in unserem Stadtbauamte einzusehen oder gegen 1,50 Mark Schreibgebühren von ebendaher zu beziehen.

Der Verdingungstermin findet am

Mittwoch, 2. November d. Js. vormittags 11 Uhr

im Stadtbauamte statt, zu welcher Zeit die eingegangenen Angebote im Beisein etwa erschienener Anbieter eröffnet werden.

Angebote, welche nach dem anberaumten Termine im Stadtbauamt eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Vor dem Verdingungstermin ist eine Bietungskaution von 100 Mark bei der hiesigen Kämmereikasse zu hinterlegen, ohne welche die Angebote nicht berücksichtigt werden können.

Zuschlagsfrist innerhalb vier Wochen.

Thorn den 21. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Buchführungen, Korrespondenz, kaufm. Rechnen und Kontorwissenschaften. Am 1. November cr. beginnen neue Kurse. Besond. Ausbildung. **H. Baranowski.**

Bedingungen in der Schreibwaarenhandlung B. Westphal zu erfragen.

Dr. med. Fr. Jankowski

ist

zurückgekehrt

und hält Sprechstunden nur für

innerlich Kranke

ab und zwar

von 10—12 vormittags und

von 4—6 nachmittags.

An Sonn- und Feiertagen

von 11—12 mittags.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.
Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.
Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.
Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** ¹/₁ Ltr.-Fl. à Mk. 2,50. Niederlage für Thorn u. Umgegend bei **Oskar Drawert,** Thorn.

Empfehlen unsere selbstgekelterten

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Proben gratis u. franko. **Gebr. Both, Ahrweiler Rr.** 311.

Adam Kaczmarkiewicz'sche

einzige echte altrenommirte

Färberei

und Hauptetablissement für chem. Reinigung von Herren- u. Damenkleidern 2c.

Thorn, nur Gerberstraße 13/15

neb. d. Töchterschule u. Bürgerhospital.

Geld, Geld, Geld!

erhalten Sie sofort auf Waarenposten jeder Art und Größe bei streng reeller, diskreter und schleunigster Vermittlung bei gut bezahlten Preisen

Joh. Christmann, Berlin C., Alexanderstr. 60.

Anfragen bedingen Rückporto!

Eingetragene - Handelsmarke. DELMENHORSTER LINOLEUM ANKER-MARKE F. WALTON'S SYSTEM

Linoleum

der Delmenhorster Anker-Linoleum-Fabrik,

sowie **Rixdorfer** u. **Cöpnicker Fabrikate,** glattbraun, 2 Meter breit, **Läufer** glatte und bedruckte, **Teppiche** und **Vorlagen** empfiehlt vom Thorner Lager

Carl Mallon-Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane,** bei **Katarrh, Keuchhusten** 2c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) 2c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1.—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu hab. i. Thorn i. sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Sämmtliche
Bedarfsartikel zur Neuanlage,
sowie
Reparatur von elektrischen
Haustelegraphen
kauft man
billigst in nur Prima-Waare
bei **A. Nauck.**

Richard Dobrzinski,

Elisabethstrasse Nr. 6

empfiehlt

Kleiderstoffe

in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.

Ein Posten **Gardinen** ist enorm billig zu haben.

Fertige Kleider sowie Blousen stets vorräthig.

Reichliches Sortiment in **Damen-Konfektion.**

Eine ältere eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht gegen festes Gehalt von 2000—3000 Mark und Spesen einen mit der Branche vertrauten leistungsfähigen

Versicherungsinspektor

mit dem Domizil einer Stadt in Westpreußen. Thätige Agenten in dieser Branche werden berücksichtigt.

Meldungen unter **O. 1253** bis 25. Oktober postlagernd Danzig.

Verschiedene Sorten

Aepfel

hat zentner- und pfundweise zu verkaufen **A. Kuczkowski,**

Mellienstraße 126.

Logis mit Beköstigung

für 3 junge Leute von sofort. Zu erfragen Gerechtestraße 30, v. 3 Tr.

Von heute ab giebt es **Kulmerstr. Nr. 15 Kaffee,** die Tasse 5 Pfg.

Uniformen

in tadelloser Ausführung

bei

C. Kling, Breitestr. 7,

Eckhaus.

Der Wahlausschuß

der vereinigten Konservativen und gemäßigt Liberalen für Thorn

ladet diejenigen **Urwähler,** welche im Interesse der Einigkeit der Deutschen den bisherigen Landtagsabgeordneten Herren **Meister**-Sängerau und **Sieg**-Raczyniewo ihre Stimmen geben wollen, zur

Aufstellung der Wahlmänner

und zwar für die

2. und 3. Abtheilung des 1. Bezirks,

umfassend: Brücken- und Jesuitenstraße, Baderstraße, Kaserne II, Kaponiere V, städtischer Bauhof, Hauptbahnhof, Seglerstraße gerade Nummern 22—30, Brückenkopf und Militärspeiseanstalt in der Bahnhofsvorstadt,

auf Dienstag den 25. Oktober d. Js. abends 8 Uhr

nach W. Herzberg's (Wichert's) Restaurant, Seglerstraße,

8. Bezirk,

umfassend: Hundestraße 1—6, Jakobstraße, Brauerstraße, Karlstraße ausschl. Fortifikationsgebäude, Friedrichstraße, Zeughausbüchsenmacher-Wohnung, Oekonomiegebäude und Familienhaus auf der Jakobsesplanade, Wilhelmskaserne nebst Wache, Neustädtischer Markt 1—12, 22—26, Moltkestraße, Roonstraße, Werderstraße,

auf Dienstag den 25. Oktober d. J. abends 8½ Uhr

im Mielke'schen Lokale

hiermit ergebenst ein.



Auf dem Platz vor dem Bromberger Thor.

Wunder über Wunder!

Täglich

von nachmittags 4 Uhr ab:

Auftreten der 3 ostpreußischen Riesengeschwister,

die schwersten Kinder der Welt.

Wilhelm, 13 Jahre alt, 315 Pfd. schwer, **Hulda,** 3½ Jahr alt, 138 Pfd. schwer, das Riesenbaby **Emil,** 1 Jahr 5 Mon. alt, 75 Pfd. schwer.

Entree: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Militär ohne Charge und Kinder die Hälfte.

Aufstellung liberaler Wahlmänner!

Sämmtliche liberalen Urwähler des Bezirks II

Seglerstraße 1—20 und ungerade Nummern 21—31, Alter Markt 1—30, Marienstraße, Schankhaus I, Schiffer auf Kähnen am Ufer und im Winterhafen, Bazar-Kämpe, Badeanstalten und Araberstraße, werden zur Aufstellung liberaler Wahlmänner zu

Dienstag den 25. Oktober d. J. 8½ Uhr abends

nach dem Hotel du Nord, Culmerstraße

eingeladen.

Der Wahlausschuß der vereinigter Liberalen.

Jugendfrisch und schön

erhält sich der Teint bei Gebrauch von

Fetzner-Geissler echter Sandmandelkleie

per Büchse 60 Pf. u. 1 Mk.

Depots:

Paul Weber, Culmerstraße 1,

J. M. Wendisch Nachf. H. Kuttner.

Streichfertige

Oel- u. Lackfarben,

nur aus bestem Material, gut trocknend, für Fußböden, Fenster, Thüren 2c. bei

J. Sellner,

Farben- u. Tapetenhandlung.

Lose

zur **Wohlfahrts-Lotterie,** Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100 000 Mk., à 3,50 Mk.

zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10000 Mk., à 1,10 Mark.

zur **Rothen Kreuzlotterie,** Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100000 Mark, à 3,50 Mk.

sind zu haben in der

Expedition der „Thorner Presse“.

Gegen 20 000 Mk.,

auch getheilt, sind auf sichere Hypotheken auszuleihen.

Allgem. Orts Krankenkasse Thorn.

1200 Mark

auf ein Grundstück zu zediren. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Kleine Wohnungen

zu verm. **Blum,** Culmerstr. 7, 1 Tr.

Junger Kaufmann,

flotter Korrespondent und Buchhalter, sucht von nachm. 4 Uhr geeignete Nebenbeschäftigung. Gefl. Offert. unt. **R. S. 13** an die Exped. d. Zeitung.

Jüngeren Bautechniker

per 1. November gesucht.

A. Teufel, Maurermeister.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein in der Kolonialwaaren- und Delikateßbranche erfahrener

Verkäufer.

Offerten unter **C. R. 74** an die Exp. der „Thorner Zeitung“ erbeten.

Tüchtige Maschinenschlosser

finden lohnende und dauernde Arbeit bei

Carl Steimmig & Co.,

Eisengießerei u. Maschinenbauanstalt,

Danzig.

10—15 kräftige Burschen,

nicht unter 18 Jahren, (vom Lande bevorzugt), welche Lust haben, die Schweizerei bei hohem Lohn zu erlernen, können sich melden im **Schweizerbureau,** Schillerstraße 1.

Zuverlässigen Kutscher

sucht **Blum,** Culmerstraße.

Laufbursche

aus anständiger Familie gesucht. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Eine anständige Frau

oder Mädchen wird als Aufwartung gesucht. Zu erfr. i. d. Exped. d. Ztg.

Für kleinern Haushalt zum 1. Novbr. **ein häusliches Mädchen** für Küche und Haus gesucht.

Neustädt. Markt 1, 2 Tr.

Eine flinke und saubere

Aufwärterin

wird verlangt **Wilhelmsplatz 3, r.**

1 möbl. od. 2 unmöbl. Zim., 2. Et., Seglerstraße 25 zu vermiethen.

Handwerker-Verein.

Sonnabend den 29. Oktober abends 8 Uhr

im Schützenhause:

Grosses

CONCERT

ausgeführt

von der Kapelle des Inft.-Regiments Nr. 61 unter Leitung des Dirigenten Herrn **Stork.**

Neu: Darstellungen von magischen, spiritistischen, physikalischen Experimenten und scheinbaren Illusionen.

Danach: **Tanz.**

Eintritt für Mitglieder und deren Angehörige frei, für eingeführte Gäste 50 Pfennig. **Der Vorstand.**

Diesjährige Gemüse-Konserven

eingetroffen und empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Braunschweiger Gemüse-Konserven

empfiehlt

Hugo Eromin.

Ein Kaffeebrenner

für alt zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. A. postlagernd Podgorz erb.

Ein starker

Weinstock

zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Bin zurückgekehrt und nehme meine

Handarbeitsstunden

wieder auf. **Frau K. Niebios,** Gerstenstraße 16.

Ein Aufwartemädchen

kann sich melden Schillerstr. 17, II.

Frauen

für Gartenarbeit gesucht.

Kirchhofstraße 6.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein freundl. möbl. Zimmer

zu vermiethen. Tuchmacherstr. 7, I.

Baderstraße Nr. 1

ist eine sehr **freundliche Wohnung,** bestehend aus **drei Zimmern** und allem Zubehör zum 1. Januar ev. auch früher zu vermiethen.

Paul Engler.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit Herrn **Wilhelm Koplin** erkläre ich hiermit für aufgehoben. **J. v. Zarzycki,** Jakobsvorstadt.

Ein braungefleckter

Hühnerhund

entlaufen. **Rob. Hellwig,** Seglerstr. 6.

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . M. 2,45 per Pfd.
reinweiss . . „ 2,90 „ „
Ausserdem empfehle ich p. Pfd.
Gänsedaunen halbweiss M. 3,50
„ weiss „ 4,25

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,

Stolp in Pommern.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober.	—	—	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Novbr..	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Dezembr.	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 250 der „Thorner Presse“

Dienstag den 25. Oktober 1898.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

Konstantinopel, 22. Oktober. Die Kaiserin wurde, als sie gestern Nachmittag nach 5 Uhr am deutschen Krankenhause, das Guirlandenschmuck trug, eintraf, von den Vorständen der verschiedenen Unterstützungsvereine Aerzten und Schwestern empfangen. Bei dem Besuch der Krankensäle erkundigte sich die Kaiserin theilnahmsvoll nach dem Befinden und den Lebensverhältnissen der einzelnen Kranken, besonders der Frauen und Kinder. Am Schlusse der Besichtigung übereichten die Vorstände der vereinigten Wohlthätigkeitsvereine der Kaiserin eine Adresse sowie ein Album mit Ansichten des Krankenhauses. Der Botschaftspastor Suhle gab den herzlichen Segenswürschen für die Kaiserin Ausdruck. Die Kaiserin überreichte den Schwestern Auguste, Luise und Barbara eine Verdienstbrosche; dem Botschaftsarzt Mühlig wurde vom Kaiser der Rothe Adlerorden 2., dem Botschaftspastor Suhle den Kronenorden 2., den deutschen Spitalärzten den Kronenorden 3. resp. der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. In den Kreisen der deutschen Kolonie wird es mit besonderem Danke empfunden, daß sich die Kaiserin noch am späten Nachmittag zum Besuche des Krankenhauses entschlossen hatte.

Pera, 22. Oktober. Gestern Abend acht Uhr fand im Yildiz-Kiosk ein Galadiner zu Ehren des diplomatischen Korps statt, woran der österreichische Botschafter Baron v. Calice wegen tiefer Trauer nicht theilnahm. Der Sultan empfing das Kaiserpaar und stellte die Diplomaten und Damen vor. Die Tafel zählte 120 Gedecke und war in zwei Sälen arangirt. Der Sultan saß an der Schmalseite der Tafel, die Kaiserin rechts, der Kaiser links, neben der Kaiserin saß der französische Botschafter Cambon. Außer den Botschaftern mit Damen saßen an dieser Tafel die deutschen und die höchsten türkischen Würdenträger. Der Sultan trug die Marschalluniform mit deutschen Orden, der Kaiser rothe Husarenuniform, die Kaiserin eine dunkelrothe Toilette mit einem Brillantenbusenbouquet, einem Geschenke des Sultans. An der übrigen Tafel saßen die Gesandten, die ersten Dragomane und türkische Beamte. Nach dem Diner geleitete der Sultan mit der Kaiserin am Arm das Kaiserpaar nach dem Salon, dann nach dem Merassim-Kiosk, von woher der Sultan mit dem Kaiser nochmals zum Cercle zurückkam. Beide verabschiedeten sich 10¼ Uhr. Der Sultan holte hierauf mit dem Prinzen Burhan eddin die Kaiserin ab, der sich drei Damen des Gefolges und die Botschafterin von Marschall anschlossen, zum Besuche des Harems. Hier war großartiger Empfang. Anwesend waren die Mutter und 5 Töchter des Sultans sowie der Hofstaat. Als Dolmetschin fungirte eine Tochter Arsin Pascha. Die Kaiserin wohnte einem Konzert und anderen Vorstellungen bis nach Mitternacht bei.

Tewfik Pascha erhielt eine goldene Tabatière mit dem Miniaturbild des Kaisers, der Dragoman Testa eine goldene Tabatière mit dem Namenszuge des Kaisers. Auch die Kaiserin verlieh zahlreiche Auszeichnungen. Der Kaiser erhielt vom Sultan einen kostbaren Briefbeschwerer mit einem großen Smaragd und Edelsteinen.

Konstantinopel, 22. Oktober. Heute morgen erschien die jüngste Tochter des Sultans bei der Kaiserin und überreichte ihr einen prächtigen Blumenstrauß mit einer hübschen Ansprache, worin sie die Glückwünsche des Sultans zum Geburtstage der Kaiserin ausdrückte. Die kleine Prinzessin setzte sich dann an das Klavier und spielte der Kaiserin „Heil dir im Siegerkranz“ vor.

Pera, 22. Oktober. Heute, Sonnabend, fuhr das Kaiserpaar vormittags 9 Uhr mit der Schraubenyacht „Teschrifde“ nach Therapia um den Geburtstag der Kaiserin in stiller Zurückgezogenheit bei dem Botschafter von Marschall zu begehen. Hier wurde das Frühstück eingenommen. Deutsche Schulkinder brachten ein Ständchen. Zum zweiten Frühstück erfolgte die Rückkehr nach Dolma-Bagdsche. Mittags wurden anläßlich des Geburtstages der Kaiserin Kanonenschüsse gelöst. Die ottomanischen Schiffe hatten Flaggengala angelegt.

Die Abfahrt erfolgt abends. Die „Loreley“ fuhr bereits gestern Abend mit dem Oberstlieutenant Prikelwitz und dem Leibarzt der Kaiserin voraus. Das Kaiserpaar begleiten auf der Palästinareise der Botschafter von Marschall, Hauptmann Morgen, Dragoman von Eckardt und der Berliner Militärattaché Enver.

Konstantinopel, 22. Oktober. Das Blatt „Servet“ schreibt: Die Ottomanen bekundeten schon immer große Bewunderung für Kaiser Wilhelm; jetzt aber, wo er Gast ihres Souveräns ist, ist seine Person für sie geheiligt. Die allgemeine Freude, die der kaiserliche Besuch hervorrief, entspringt nicht der Berechnung, daß die Reise des Kaisers glückliche Folgen auf politischem Gebiete haben könnte.

Ferner wird berichtet: Die türkische Presse hat unserm Kaiser warme Begrüßungsartikel gewidmet. Das Blatt „Sabah“ schreibt in deutscher Sprache, der großartige Empfang des Kaiserpaares habe das zwischenbeiden Staaten und Herrschern bestehende freundschaftliche Einvernehmen bewiesen. Es empfiehlt allen Türken die Erlernung der deutschen Sprache. Deutschlands Heerwesen, Wissenschaft, Litteratur, Industrie und Handel seien mustergiltig. Das Erlernen der deutschen Sprache sei unbedingt nothwendig infolge der engen Beziehungen und der sich mehrenden Handels-Interessen. Die Bevölkerung ziehe bereits deutsche Waaren vor. Auch die übrigen türkischen Blätter veröffentlichen derartige sympathische Kundgebungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Oktober 1898.

— Für das Kaiser Friedrich-Denkmal, dessen Errichtung in Breslau geplant ist, übersandte der König von Rumänien eine größere Geldsumme.

— Zum Besuch bei der Prinzessin Heinrich trafen Sonnabend Mittag der Kronprinz, sowie die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert aus Plön in Kiel ein.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Urkunde vom 1. Oktober, betreffend die Stiftung einer Rothen Kreuz-Medaille, welche aus drei Klassen, in Bronze, Silber und Gold, bestehen soll. Zur Verleihung sind nur solche Männer, Frauen und Jungfrauen vorzuschlagen, welche sich durch mehrjährige Thätigkeit oder hervorragende Einzelhandlungen um die Sache des Rothen Kreuzes verdient gemacht haben. Die Vorschläge zur Verleihung haben ohne Rücksicht auf die Lebensstellung zu erfolgen.

— Die erste Klasse der neugestifteten Rothen Kreuz-Medaille (Kreuz in Gold) ist heute am Geburtstage der Kaiserin an den Ober-Zeremonienmeister v. d. Knesebeck, Vorsitzenden des Zentralkomitees vom Rothen Kreuz und an die Gräfin v. Itzenplitz, Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins verliehen worden.

— Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, die Mittheilungen der Presse über den angeblich bevorstehenden Wechsel in der Besetzung des Oberpräsidiums von Posen beruhten auf Erfindung.

— Dem Vernehmen nach ist die Ernennung eines Marine-Attachés bei der hiesigen türkischen Botschaft geplant.

— Die Kontrole über die Ausländer, die in Deutschland, sei es vorübergehenden, sei es länger andauernden Aufenthalt genommen haben, ist, wie übereinstimmend gemeldet wird, neuerdings in den einzelnen Bundesstaaten durch eine umfassende Organisation des Meldewesens und durch regelmäßige Berichterstattung über die an- und abziehenden Ausländer ausgestaltet worden.

Hamburg, 22. Oktober. Der Senat beantragt die Herstellung eines neuen Hafens für die Hamburg-Amerika-Linie auf dem Kuhwärder für 20 600 000 Mk.

Wilhelmshafen, 22. Oktober. Anläßlich des heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin wurden 21 Salutschüsse abgefeuert. Sämmtliche Schiffe haben Paradeflaggen gesetzt. — Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Staatsminister Tirpitz, hat sich heute nach dreitägiger Besichtigung der Werft und der Garnisonanlagen nach Berlin zurückbegeben.

Karlsruhe, 22. Oktober. Der Großherzog von Baden empfing gestern in Privataudienz den früheren preußischen Gesandten am päpstlichen Stuhl, v. Bülow.

Die Pestgefahr.

Große Erregung herrscht in Wien, wo infolge unvorsichtiger Behandlung der Rein-Kulturen von Pest-Bazillen, die von der Beulen-Pest in Indien herstammen Ansteckung und Todesfälle im Laboratorium des Prof. Nothnagel vorgekommen sind. Es ist hieraus ersichtlich, wie vorsichtig von den Aerzten und Chemikern mit derartigen Krankheits-Erregern umgegangen werden muß.

Berlin, 22. Oktober. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, wird in hiesigen wissenschaftlichen Instituten mit Pestbazillen nicht experimentirt.

Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: In allen hiesigen kompetenten wissenschaftlichen Kreisen, namentlich unter den hiesigen bakteriologischen Forschern, herrscht die Meinung vor, daß auch nicht die allergeringste Ursache zu der Besorgniß bestehe, als könnte die Seuche weiter verschleppt werden, vielmehr lebt man hier der festen Ueberzeugung, daß der Erkrankungsherd durchaus beschränkt bleiben werde.

Wien, 22. Oktober. Der Dekan der medizinischen Fakultät richtete an die klinischen Vorstände des allgemeinen Krankenhauses ein Rundschreiben, wonach die Vorlesungen und Kurse im Krankenhause auf einige Tage geschlossen werden. Die Maßregel wird mit Reinigungsarbeiten motivirt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. Oktober 1898.

— (Viktoria-Theater.) Noch einmal sei an dieser Stelle auf den hochinteressanten Theaterabend hingewiesen, der unserem Publikum am Mittwoch den 26. cr. dargeboten wird. Nicht nur das vorzügliche Ensemble des Bromberger Stadt-Theaters, sondern auch noch ein so illustrer Gast wie Herr Carl William Büller vom k. k. privilegirten Carl-Theater in Wien werden sich in die Darstellung des beliebten L'Arronge'schen Lustspiels „Doktor Klaus“ theilen, sodaß wohl mit Recht angenommen werden darf, daß diese Aufführung alle bisher hier stattgefundenen bei weitem überbieten wird. Zum Schluß sei hier noch bemerkt, daß der Theatersaal am Mittwoch geheizt sein wird.

— (Schaden durch den Frost.) Aus der Provinz Posen geht der „Deutschen Tageszeitung“ folgende, leider der Wirklichkeit entsprechende Korrespondenz zu: Die Nächte am 14. und 15. d. Mts. brachten uns 5 Grad Frost. Nicht allein unsere ganze Provinz ist davon betroffen worden, sondern Ost- und Westpreußen sind noch stärker geschädigt. Dadurch ist ein großer Verlust an den noch in der Erde befindlichen Kartoffeln und anderen Hackfrüchten verursacht worden, besonders aber haben die Kartoffeln sehr stark gelitten. Es wird angenommen und ist zum Theil festgestellt, daß in der ganzen Provinz Posen noch an 30 bis 50 Proz. Kartoffeln nicht ausgehoben sind; in Westpreußen sollen sogar viele Güter sein, die wegen Leutemangels kaum 30 Prozent ausgehoben haben. Auch die Zuckerrüben haben gelitten. Seit vielen Jahren ist derartig früh eingetretener Frost nicht zu verzeichnen gewesen, also auch jetzt nicht befürchtet worden. Und nun dieses Unglück! Voraussichtlich wird dadurch manche landwirthschaftliche Existenz ins Wanken gebracht, wenn nicht vernichtet werden. Am schlimmsten betroffen sind bei dem Leutemangel die Großgrundbesitzer.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Hahn.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Als er geendet, versank Lenei in ein tiefes Sinnen. Es kam ihr dabei ein, daß es wirklich wie ein Teufelswerk anzusehen sei, daß gerade sie das Papier aus dem Pfarrhof fortgenommen. Jetzt wußte niemand, wohin der Benedikt gegangen, keiner konnte ihm schreiben und ihm die Schuld vorhalten, und er konnte sich nicht vertheidigen. Kopfschüttelnd starrte sie vor sich nieder, während der Wirth noch immer in seiner ruhigen Stellung verharrte, als warte er auf ein versöhnendes Wort aus ihrem Munde, wie der Sünder beim jüngsten Gericht auf Heil und Seligkeit.

Ein böses Leuchten flammte in ihren Augen auf, und ein grausames Lächeln verzerrte ihre Züge.

„Es ist doch seltsam,“ flüsterte sie, mehr zu sich selbst, als zu dem Wirth sprechend, „daß der Benedikt sich grad' an dem Tag hier gezeigt hat, wo seinem Vater beinahe das Haus abgebrannt ist, als wenn ihn der Bauer auch darum in Verdacht nehmen sollt'.“

Der Wirth hob den Kopf und sah sie mit schreckensstarrem Blick an. „Lenei!“ stieß er heiser hervor. „Was sprichst' da? Das darf nicht sein! Das wäre ja zuviel für mein Haupt!“ Stöhnend brach er in sich zusammen, das Gesicht wieder in ihren Schoß drückend.

„Wenn er so schlecht ist und seinem Sohn das zutraut, was geht's Dich an?“ sagte sie kalt. „Um den Benedikt laß Dir nur kein graues Haar wachsen,“ fuhr sie haßerstickt fort, „der hat mit seinem Glücksgriff genug gefaßt, daß er's ruhig tragen kann, was hier wider ihn geschieht. Wenn's nicht herauskommt, hast' schon ein gutes Werk an uns gethan,“ schloß sie mit einem harten Auflachen.

Dann sprach sie ermuthigend auf ihn ein. Er möchte sich nun nicht mehr so arg härmen, es würde gewiß nichts herauskommen, davon sei sie jetzt auch überzeugt, und dann hätte er ja für sie beide ein Werk gethan, wie's besser nicht zu ersinnen sei. Als er da zusammenschauernd Vronis Namen nannte, meinte sie tröstend, das wäre nicht seine Schuld, wo's nicht in seiner Absicht gelegen. Wer wisse, warum die Alte solch ein Schicksal ereilt hätte. Am Ende habe sie das Büchel entwendet, das ihm die Wurzerin geben wollte und das dann so seltsamer Weise verschwunden blieb. Es könnte kaum anders sein, denn wer könnte wohl sonst bei der Todten gewesen sein und es ihr von der Brust genommen haben, ehe noch ihr Tod den anderen bekannt war. Ganz gewiß sei er an dem Unglück der Magd schuldlos, das sei von selbst so gekommen. Wenn's Gottes Wille so gewesen wäre, sie zu erretten, dann hätte er sie rechtzeitig erwachen lassen.

Der Wirth entsetzte sich zwar über Leneis Ansicht, aber eine Erleichterung schuf's ihm doch, daß sie seine That mit solchen Augen ansah.

Er schlang die Arme um ihren Leib und preßte sie an sich, als wolle er sie nimmer lassen in seinem Leben.

Noch eine lange Weile sprachen die Eheleute zusammen. Dann half Lenei ihrem Mann die befleckten Sachen im Ofen verbrennen, und während er darauf in die Schankstube ging, ließ sie den entstandenen Dunst durch die Fenster hinaus und blies die verkohlten und zu Asche verbrannten Reste in den Schornstein hinein. Dann ging sie in die Küche und trieb die Magd mit Scheltworten zu größerem Eifer an, wie sie's in ihrer bösen Stimmung bisher täglich gethan, damit alles war wie sonst und keinem etwas an den Sternleuten auffiel.

Am nächsten Morgen, als der Wurzer aufstand und ans Fenster ging, um zu schauen, ob die Leute im Hof schon bei der Arbeit waren, wie er's alle Morgen that, sah er einen zusammengefalteten Zettel zwischen Rahmen und Fensterflügel eingeklemmt. Verwundert zog er das Papier hervor und entfaltete es. Es war beschrieben, und nur wenige Zeilen standen darauf, aber als der Wurzer die gelesen, brach er wie vom Schlage gerührt, auf einem Stuhl zusammen. Nach einer langen Pause erhob er sich schwerfällig und machte das Fenster auf.

„Just!“ rief er den Großknecht an, der gerade über den Hof ging und auf den Ruf herbeigeeilt kam. „Die Leut' erzählen sich, daß mein — der Benedikt im Dorf gewesen ist, hast' was davon erfahren?“ fragte er rauh.

„Freilich, Bauer, hab' ich auch davon gehört. Es sind viele, die ihn gesehen haben. In einer feinen Kutsche soll er vorübergefahren sein, und im Pfarrhaus, erzählensie, ist er abgestiegen.

Der Wurzer nickte stumm und machte das Fenster zu. Wieder ließ er sich in den Stuhl nieder und versank in ein finsteres Nachdenken. Dann zog er sich zum Ausgehen an, rief seiner jungen Frau zu, die sich in der Nebenstube gerade zum Aufstehen erhob, er habe einen wichtigen Gang ins Dorf zu machen, und verließ das Haus.

Er ging in den Pfarrhof. Dort war nur die Magd anwesend, die ihm auch nur das zu sagen wußte, was sie der Lenei mitgetheilt, nur daß sie jetzt von keinem Zettel sprach, den die Fremden zurückgelassen.

Von schweren Zweifeln gefoltert, verließ er das Pfarrhaus. „Er kann's nicht gewesen sein, sie haben ihn verkannt. Es wird ein anderer sein, der ihm ähnlich sieht,“ sprach er vor sich hin, während er den Weg zurückging. Die todtwunde Vaterliebe rang einen harten Kampf.

In seiner Herzensangst fragte er jeden, der ihm begegnete, ob er den Benedikt am Sonntag gesehen, und da sagten es viele, daß sie ihn gesehen.

Mit tief herabgesunkenem Haupt kam er zu Hause an. Sein junges Weib, die Resei, kam ihm freundlich entgegengelaufen und fragte ihn dies und das, was auf die Wirthschaft Bezug hatte, denn sie war streng zur Arbeit erzogen und schaffte gern in Haus und Hof herum. (Fortsetzung folgt.)

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 22. Oktober 1898 (Vorm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

69 101 55 333 408 90 525 46 664 90 841 975 **1**018 288 352 593 766 852 72 964 (300) 97 **2**049 93 309 16 (500) 74 619 809 (1000) 56 919 **3**101 25 454 701 821 70 75 86 **4**110 90 243 96 325 91 540 604 707 896 969 (500) **5**144 561 809 53 **6**023 49 (3000) 86 572 92 97 630 83 903 **7**113 77 215 (1000) 89 (500) 92 376 87 448 575 661 69 77 **8**046 106 83 229 40 51 440 85 610 867 **9**157 280 339 573 633 995

10054 111 608 789 831 61 **11**016 120 200 26 442 (300) 643 745 882 (3000) 955 **12**275 96 581 711 875 902 **13**061 172 237 327 582 809 67 (500) 986 **14**060 70 469 532 687 742 83 870 (500) **15**000 174 736 840 99 **16**092 155 253 316 (300) 572 662 96 809 21 **17**020 106 36 318 47 58 69 403 35 670 725 95 98 (3000) 825 915 67 **18**100 (300) 42 210 440 77 82 (300) 556 674 97 741 (500) **19**379 465 572 673 719 53 802 (15000)

20104 (300) 70 462 69 808 964 **21**009 85 118 293 300 11 66 588 684 718 872 90 92 (3000) **22**012 34 132 52 66 73 245 47 306 420 (300) 29 60 505 710 877 **23**060 (300) 194 324 30 71 488 649 96 797 858 76 82 937 **24**129 45 375 499 594 663 (300) 716 (500) 84 90 804 965 **25**061 (3000) 132 75 97 217 534 (5000) 844 98 926 **26**175 464 734 815 39 48 (300) 68 902 32 **27**019 (1000) 297 361 66 91 442 96 896 (300) 978 87 **28**085 206 19 43 407 507 43 55 (1000) 649 843 49 93 **29**013 121 227 346 (300) 810 72 73 91 955

30017 100 48 252 384 512 24 32 61 722 (500) 34 815 85 962 **31**197 201 517 732 (500) 819 (3000) 71 **32**233 470 505 854 927 64 79 **33**104 21 204 5 65 86 337 421 37 93 713 34 51 24 89 862 76 (300) **34**189 345 71 90 449 678 714 **35**073 97 255 66 (1000) 537 94 700 10 94 833 63 964 (1000) **36**092 (500) 138 76 221 445 (300) 566 672 730 95 825 90 **37**242 442 48 641 68 872 **38**126 40 (500) 238 312 (3000) 30 566 834 (500) **39**127 29 62 86 247 375 91 442 604 54 73 750 920 27

40013 354 75 643 88 902 **41**131 413 623 71 745 58 63 837 939 47 96 **42**136 (1000) 210 586 662 823 906 **43**283 352 94 434 539 609 (500) 707 **44**016 173 315 26 (3000) 571 984 **45**052 209 95 305 532 744 822 87 **46**016 66 151 92 228 426 533 47 620 70 (300) 726 53 845 98 **47**326 532 763 64 899 930 **48**122 50 (300) 88 249 315 945 49 (3000) **49**188 222 99 438 (500) 627 933 84

50023 182 434 39 53 (300) 536 75 90 (300) 622 70 744 942 **51**184 364 506 13 614 47 760 68 (3000) 82 (1000) 910 (500) **52**001 6 145 92 (1000) 99 397 465 (1000) 507 716 80 (500) 81 (40000) 898 929 (3000) 52 **53**665 66 91 (3000) 746 84 **54**296 314 38 784 882 907 56 92 **55**036 (1000) 194 216 71 326 69 93 94 477 (300) 599 797 939 **56**030 213 304 58 426 (3000) 513 929 78 **57**095 133 56 354 76 (3000) 444 77 83 87 520 606 78 (1000) 703 94 885 **58**047 471 754 890 (1000) 948 75 (3000) **59**308 84 897 906 27

60288 381 444 778 929 **61**072 92 294 513 16 710 881 (300) 93 **62**024 63 195 261 342 (3000) 79 549 56 66 802 **63**191 459 529 35 727 976 **64**278 352 99 556 (500) 78 668 93 717 66 **65**004 (1000) 25 138 (300) 92 594 634 717 89 848 76 **66**025 35 48 582 85 94 678 (1000) 90 95 925 73 **67**050 142 299 328 436 562 843 902 (500) 29 69 **68**218 40 (500) 80 325 418 70 (3000) 635 51 815 49 (1000) 950 **69**028 44 76 275 78 643 44 55 (300) 68 938

70051 (1000) 80 231 348 440 635 964 **71**017 62 63 327 99 553 92 629 751 908 **72**116 30 208 34 57 59 327 440 93 526 728 **73**142 322 78 488 511 87 97 624 34 71 (500) 793 **74**258 (3000) 539 605 929 32 89 (3000) 99 **75**091 282 84 425 594 753 **76**132 327 64 404 567 715 (500) 833 995 **77**280 645 (300) 66 756 71 968 **78**102 328 568 631 876 96 **79**199 509 738 (300)

80227 97 609 15 36 55 940 67 83 (300) **81**093 106 59 70 206 28 59 308 (3000) 99 654 68 833 934 (500) 42 **82**011 460 88 686 927 34 60 (300) **83**081 107 (3000) 18 242 313 (3000) 98 677 833 904 (300) 75 **84**053 76 521 22 670 705 **85**137 57 66 236 97 638 (3000) 72 744 807 33 65 67 917 **86**173 287 456 593 610 792 862 960 **87**001 47 350 645 760 (1000) 63 912 70 **88**025 96 116 36 98 428 535 662 64 729 99 801 34 68 **89**040 209 19 560 608 733 843 982 88

90065 74 242 377 547 619 73 769 983 **91**141 51 74 84 538 (1000) 66 94 691 807 **92**032 (300) 43 67 192 232 (300) 43 507 97 616 (500) 45 50 704 (300) **93**593 724 914 **94**003 49 79 108 265 308 596 665 88 91 736 **95**083 294 351 467 (500) 587 776 99 895 910 **96**115 263 (1000) 333 39 771 988 **97**040 98 363 483 607 76 755 60 86 99 939 **98**084 342 68 (500) 469 599 749 **99**432 502 744 801 990

100114 203 69 601 757 86 **101**244 71 90 322 91 668 883 **102**172 343 548 91 655 63 64 703 854 905 18 **103**093 153 74 387 647 (300) 728 839 903 **104**033 (3000) 120 384 582 620 908 88 **105**138 56 98 216 36 315 483 708 801 84 **106**063 (500) 64 147 66 69 838 (300) **107**198 350 97 539 (500) 44 (1000) 624 773 850 **108**113 48 230 542 57 735 833 958 66 82 **109**235 410 93 95 613 761 838

110019 59 65 127 207 439 83 687 789 882 921 (300) **111**247 70 (300) 335 (300) 44 70 516 829 917 52 **112**044 195 456 845 73 995 **113**166 217 51 550 97 **114**093 137 370 546 (1000) 830 **115**279 335 (1000) 458 73 577 93 746 867 913 74 **116**106 27 435 561 677 80 774 806 903 58 75 96 **117**310 480 528 (3000) 641 50 (300) 702 43 949 91 **118**007 45 92 129 (1000) 317 (300) 30 400 (1000) 8 649 92 **119**122 430 35 530 652 789

120010 17 458 63 78 736 909 80 **121**120 (300) 46 254 (300) 643 804 50 60 976 80 98 **122**045 64 220 72 96 490 **123**064 103 35 231 309 76 94 497 540 98 639 754 **124**077 196 229 342 418 55 514 89 923 **125**053 81 92 284 441 65 580 620 51 56 743 47 855 908 **126**047 51 115 90 214 615 748 (300) 966 76 **127**156 428 727 866 905 (3000) **128**023 294 497 659 (300) 64 80 700 27 47 870 **129**006 (300) 11 (3000) 48 98 149 (500) 89 254 360 438 603 72 735 (1000) 920 65 97

130056 185 581 604 39 91 (500) 775 947 (1000) 98 **131**069 79 150 275 399 553 638 57 833 957 (300) **132**118 232 363 (500) 556 **133**264 397 527 612 804 988 **134**091 126 28 657 794 889 971 **135**069 151 381 543 90 846 **136**046 77 83 144 97 313 581 (500) 820 60 936 49 71 **137**100 337 431 50 607 993 **138**100 203 401 (500) 2 30 625 761 857 930 98 **139**129 204 51 (1000) 309 56 65 (1000) 502 23 76 81 677 700 866 935

140008 121 (1000) 367 496 523 (300) 93 628 830 **141**021 43 89 273 328 95 428 531 76 633 722 928 59 60 (500) **142**019 21 31 (1000) 304 3 677 750 (300) 55 807 (500) 88 (300) **143**141 74 85 211 403 73 528 877 900 99 **144**032 104 344 (500) 58 520 664 812 927 42 **145**134 206 409 527 47 620 896 **146**182 383 465 (3000) 532 (1000) 615 780 (1000) 98 908 **147**103 10 15 29 83 301 448 550 95 631 876 910 (500) **148**210 303 6 89 518 953 63 **149**096 193 457 602 33 53 58 811

150132 293 301 28 486 642 906 **151**061 190 365 542 719 **152**213 29 31 38 52 400 (1000) 8 567 617 709 805 **153**242 513 697 723 811 (300) 45 78 **154**077 248 63 98 514 91 659 798 863 **155**033 72 100 (300) 72 242 315 650 708 57 96 808 926 **156**077 186 290 96 332 494 516 766 836 87 996 **157**025 30 (3000) 82 (500) 120 31 82 205 12 381 775 905 66 **158**042 (3000) 71 94 131 240 409 13 500 25 607 799 (1000) **159**035 53 360 93 95 463 783 (300) 936 78

160047 542 627 961 **161**043 56 (300) 120 259 62 74 763 818 (1000) 62 932 **162**208 25 36 517 65 636 737 57 943 99 (3000) **163**139 343 447 87 683 98 782 977 **164**068 (300) 347 788 802 (1000) 17 **165**001 181 98 237 475 503 22 (1000) 91 98 753 **166**028 145 63 248 (500) 330 406 21 31 (300) 509 95 872 91 938 **167**055 603 50 705 915 **168**060 93 116 26 51 70 225 387 571 675 711 58 835 59 **169**384 571 626 91 715 87 96 807 16

170084 110 29 57 226 94 558 82 728 800 7 93 906 **171**242 55 432 557 (5000) 696 (300) 771 93 996 97 99 **172**147 81 (1000) 289 343 75 (3000) 80 84 448 66 512 613 750 (500) 57 904 70 97 **173**656 766 957 **174**029 260 575 99 600 78 935 **175**024 155 332 33 62 409 **176**142 95 264 574 860 916 **177**004 34 227 459 69 514 732 65 972 **178**114 249 319 (500) 37 498 514 21 613 (300) 38 763 862 64 914 **179**126 275 399 426 500 7 732 865 70 942

180054 373 564 617 72 719 823 32 930 **181**099 117 71 211 321 84 431 554 55 695 802 8 **182**049 172 672 953 57 **183**135 407 500 31 657 66 96 868 903 72 **184**032 163 261 346 51 72 422 67 93 (300) 549 938 **185**281 309 470 679 778 827 66 974 **186**086 270 406 89 750 91 849 84 957 **187**151 211 486 565 697 (1000) **188**031 272 349 69 94 456 (300) 58 837 52 **189**222 78 365 602 (300) 61 89 761 815 922 37

190114 256 372 737 860 98 940 64 **191**282 549 654 (300) 57 69 774 96 968 98 **192**013 89 401 (1000) 38 566 67 681 (300) 98 (300) 99 718 25 923 (300) 71 **193**089 435 (500) 521 734 68 822 965 **194**029 39 125 58 236 39 (1000) 479 (300) 97 621 39 (500) 781 **195**002 20 40 94 266 372 489 513 41 (500) 69 780 857 64 908 12 **196**126 35 283 304 38 437 727 39 984 **197**100 203 (500) 69 501 606 715 19 89 856 (300) **198**080 (300) 187 330 41 96 427 38 48 61 791 893 **199**047 62 101 55 212 49 456 95 529 38 708

200006 83 117 18 226 74 422 51 797 **201**187 386 429 979 (500) **202**012 111 469 554 (3000) 97 734 80 860 65 (300) 99 907 **203**129 356 (3000) 514 653 820 64 95 **204**006 (1000) 116 324 73 519 28 88 94 786 806 91 (300) **205**132 61 274 321 519 743 820 80 **206**029 106 672 (300) 867 **207**048 117 297 527 (500) 869 95 **208**229 (500) 38 58 64 506 14 783 **209**009 61 82 154 329 406 691 783

210039 114 21 332 408 (1000) 26 726 45 59 872 81 901 55 **211**406 645 805 **212**043 (300) 323 456 776 894 (1000) **213**111 470 517 744 814 918 **214**097 191 348 53 439 537 615 756 935 **215**253 471 616 **216**194 233 353 99 510 650 (1000) 729 60 93 921 (15000) 30 73 (500) **217**272 89 574 867 78 85 932 38 **218**073 98 (1000) 192 352 753 **219**030 101 29 38 504 671 705 11 48

220199 231 354 97 545 619 740 94 833 950 **221**292 336 420 600 76 707 26 825 908 37 42 51 (500) 95 **222**020 141 348 498 617 19 820 900 14 26 **223**055 399 436 703 (300) 29 908 **224**015 (3000) 37 175 (500) 301 740 **225**609

199. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 22. Oktober 1898 (Nachm.).
Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

422 526 (3000) 71 94 606 880 942 85 **1**040 150 272 384 547 610 (500) 30 78 **2**034 118 248 (300) 315 494 584 638 717 19 824 48 (500) 951 **3**643 721 809 56 62 907 **4**136 55 777 942 (300) **5**051 154 68 506 (300) 60 602 51 843 (3000) 99 919 **6**227 381 670 948 **7**016 157 (300) 428 89 702 (1000) 897 998 (3000) **8**273 (500) 411 510 (1000) 766 942 **9**031 171 373 418 27 (1000) 686 732 951 58 76

10216 91 422 25 28 33 58 606 85 947 **11**083 376 427 678 97 768 **12**381 577 745 76 99 841 89 906 43 75 (300) 81 89 **13**003 116 39 289 449 74 (1000) 550 91 911 **14**107 65 218 (500) 451 (300) 506 (500) 9 (300) 99 837 909 **15**051 52 166 204 767 68 842 969 **16**015 91 148 79 212 411 568 681 845 70 95 988 **17**002 36 86 270 (3000) 90 302 499 (300) 622 48 78 848 66 **18**093 129 64 329 65 66 76 520 44 630 32 817 96 992 **19**014 67 75 77 176 82 362 81 503 773

20046 61 184 92 352 531 724 835 959 **21**082 127 283 92 336 426 518 27 46 630 91 715 36 37 41 808 969 **22**135 (3000) 71 446 523 697 749 90 **23**034 36 178 355 96 425 529 651 (500) 813 80 922 52 **24**126 97 295 392 404 513 (300) 737 943 45 **25**070 146 60 (1000) 596 **26**016 66 96 191 225 61 (1000) 366 500 676 (300) 732 (1000) 873 **27**050 (300) 100 319 39 92 517 51 98 789 99 876 901 **28**122 (1000) 48 465 637 83 986 **29**002 31 165 334 57 486 512 603 56 85 (500) 92 748 51 906

30051 (500) 176 369 584 (3000) 602 38 (300) 706 **31**139 75 527 42 663 707 (500) 860 924 **32**018 93 189 252 71 321 425 (1000) 92 552 77 615 45 909 (1000) **33**040 273 82 99 307 47 58 (500) 530 47 60 621 (300) 70 725 830 903 **34**313 520 781 **35**000 128 304 73 847 901 **36**026 204 49 419 (500) 81 521 65 77 680 82 753 843 965 **37**098 391 451 534 809 88 **38**025 207 311 441 58 517 96 889 (300) **39**221 39 325 53 (500) 456 678 90 725

40003 60 144 204 74 79 325 404 35 (500) 577 652 778 883 978 **41**025 (500) 34 72 (500) 117 81 330 582 638 81 822 **42**007 33 105 6 16 (1000) 269 498 616 (3000) 749 **43**175 425 803 27 56 940 65 **44**320 58 508 806 68 95 991 **45**032 418 66 69 91 644 931 50 82 **46**068 121 (300) 29 223 39 408 25 30 562 742 46 87 822 55 99 938 **47**016 67 115 214 321 35 45 731 876 907 (3000) 98 **48**157 (1000) 351 69 509 20 676 711 36 86 94 (500) 95 986 **49**051 (1000) 212 24 308 401 16 (500) 46 65 662 97 783 839 926

50016 (500) 29 91 154 318 461 (500) 514 724 828 **51**027 (3000) 111 258 464 529 604 48 99 857 (300) 68 986 **52**070 185 286 470 727 905 **53**197 224 502 (500) 633 838 955 81 **54**110 31 394 98 407 529 808 47 52 **55**120 242 57 90 484 585 86 729 48 78 854 962 **56**365 485 (1000) 865 91 95 **57**237 84 391 488 555 64 82 698 908 **58**212 71 89 363 462 **59**001 243 87 337 (3000) 64 81 402 574 635 41 717 28 880

60264 (300) 600 714 832 984 (500) **61**043 46 108 37 92 301 575 655 779 840 **62**220 404 565 712 28 70 916 **63**169 218 40 379 571 73 805 900 14 42 49 **64**050 167 82 206 396 597 686 780 844 (300) 49 91 922 63 94 **65**533 37 713 33 41 **66**433 541 66 761 **67**162 326 419 33 556 759 **68**336 74 492 501 649 702 37 801 (300) 34 943 **69**138 281 317 91 (300) 626 804 (500) 948 (1000)

70049 114 94 420 576 621 22 724 946 **71**003 15 160 400 33 623 773 88 811 60 903 59 **72**165 81 513 16 19 98 783 806 15 84 912 **73**240 84 363 402 34 86 584 759 849 978 **74**277 395 413 27 (3000) 62 948 **75**154 72 74 260 513 604 **76**157 64 425 45 532 640 83 820 72 **77**021 333 594 888 902 **78**275 86 555 (500) 621 67 95 778 85 (3000) 836 43 934 59 **79**023 138 59 492 97 630 31 777 (300)

80010 47 113 61 425 635 (300) 37 843 937 **81**026 171 201 398 (500) 549 57 751 **82**226 308 468 523 45 65 620 (300) 788 964 (1000) **83**044 71 (300) 126 27 613 36 80 771 938 **84**006 79 92 363 992 93 **85**503 35 (300) 680 720 32 992 **86**073 80 187 224 365 401 55 500 38 73 706 16 50 (5000) 828 (3000) 962 78 **87**171 275 450 59 521 653 766 **88**132 262 505 660 717 68 847 942 **89**074 233 42 300 19 840 (300) 951

90052 263 399 (300) 819 (1000) 99 922 **91**072 93 96 168 283 304 16 23 50 74 433 (300) 757 804 **92**028 75 (3000) 365 657 **93**163 219 754 85 876 92 909 **94**024 29 157 267 391 440 564 616 38 63 823 42 **95**100 215 44 68 399 421 53 (500) 88 (300) 780 82 815 (1000) 64 **96**084 87 97 291 438 586 641 707 892 **97**116 482 940 66 **98**128 336 88 566 601 739 56 889 **99**011 (1000) 85 129 37 83 96 328 44 45 458 695 (300) 716

100146 211 46 647 69 714 (300) 860 75 98 982 **101**209 384 (3000) 461 532 610 **102**036 69 100 71 227 58 97 334 677 (1000) **103**029 52 (300) 91 324 629 920 **104**121 60 257 315 626 **105**005 70 93 131 229 85 518 24 57 86 636 743 890 960 **106**101 305 407 92 618 708 841 931 **107**082 191 359 95 572 614 42 857 97 903 **108**247 441 590 638 76 889 930 44 **109**181 264 65 379 508 (500) 641 724 906

110007 8 418 74 (300) 92 504 23 42 78 889 **111**281 505 39 791 **112**019 21 77 111 205 (300) 32 (300) 53 360 551 54 672 (500) **113**020 64 (3000) 336 97 500 47 662 67 809 903 89 **114**164 211 483 525 617 19 (1000) 731 **115**035 93 101 (300) 217 301 (500) 33 740 94 926 67 **116**030 432 58 89 704 71 979 **117**029 169 479 553 95 693 **118**049 94 153 446 741 (3000) **119**010 13 28 39 59 65 69 427 705 860 922

120440 52 503 612 714 810 922 **121**039 137 60 234 440 61 586 658 835 973 82 **122**010 12 82 105 18 22 89 214 75 650 761 865 955 **123**491 549 (300) 60 605 (300) 34 941 **124**161 89 94 270 758 61 95 860 969 (1000) **125**071 (3000) 753 68 96 851 922 **126**104 58 384 86 405 38 512 99 660 849 72 95 **127**177 479 557 612 831 **128**028 (300) 44 260 93 438 535 619 **129**055 (3000) 113 46 372 92 456 540 61 (3000) 723 973

130061 71 (500) 303 (300) 458 68 (1000) 85 804 **131**138 42 287 517 628 31 35 **132**119 224 92 (300) 414 (500) 21 55 584 89 649 55 720 **133**145 248 58 458 624 42 827 78 **134**173 95 313 28 447 50 592 **135**109 342 49 59 414 951 **136**161 70 264 344 464 (500) 545 993 **137**062 78 134 278 586 825 **138**123 425 76 93 (3000) 601 750 (1000) 915 **139**125 52 213 73 325 39 47 431 74 526 28 660 75 87 918

140076 (500) 416 59 511 77 656 963 **141**002 160 243 (300) 437 85 (500) 647 97 (500) 791 (500) 908 **142**039 196 345 484 578 650 713 29 **143**016 30 39 250 405 72 665 711 964 (300) **144**007 53 249 369 (3000) 601 19 741 867 (500) 907 66 **145**040 188 97 374 458 558 59 751 75 92 **146**070 187 290 513 46 630 718 910 82 **147**038 404 601 (500) 20 740 817 80 **148**056 114 52 253 376 636 737 839 (3000) 67 909 36 **149**018 035 136 210 50 (300) 98 473 528 35 874

150087 173 (300) 203 11 27 312 36 (1000) 408 (300) 510 711 31 **151**057 125 352 494 **152**142 46 63 260 (300) 65 342 66 915 86 **153**029 311 442 48 712 818 87 91 **154**171 211 51 375 86 503 612 64 85 **155**009 81 (3000) 126 99 297 489 506 8 699 752 **156**084 250 (300) 64 386 92 443 503 724 885 **157**622 861 77 **158**021 103 25 575 886 996 98 **159**057 (300) 220 76 329 (3000) 571 723 812

160114 255 343 (1000) 62 (1000) 518 692 848 **161**121 327 439 517 718 (500) 827 45 **162**254 (300) 84 534 631 63 820 916 28 **163**046 201 23 78 376 739 889 (300) **164**072 315 455 566 648 49 843 (300) 98 **165**096 238 86 807 88 902 43 (1000) **166**055 244 617 62 70 (1000) 86 774 910 68 **167**108 218 353 464 538 651 67 99 738 971 (500) **168**090 236 493 616 78 727 43 984 **169**022 38 138 264 (500) 340 446 99 511 78 973 (500)

170053 121 220 74 301 583 686 727 48 915 96 **171**129 660 791 954 (300) **172**015 174 550 620 34 70 **173**032 51 311 (300) 531 57 67 (3000) 617 760 885 92 916 87 **174**248 301 43 403 (1000) 61 85 739 55 58 983 (5000) **175**113 443 (3000) 705 **176**254 659 750 849 79 (500) 907 64 **177**005 115 325 444 569 834 (500) 47 901 **178**310 50 55 482 592 625 68 707 815 964 **179**105 348 475 636 733 937 63

180039 (3000) 141 77 216 912 **181**062 96 254 79 721 31 845 997 **182**021 243 445 556 704 15 (300) 46 64 837 **183**126 67 215 304 587 712 (1000) 82 809 61 71 **184**067 293 435 513 600 721 37 934 **185**096 111 68 263 334 431 82 (3000) 712 (300) 45 84 830 93 **186**256 330 415 99 706 65 818 97 959 69 **187**022 89 105 33 235 68 75 341 48 670 981 **188**045 282 446 518 20 670 **189**116 338 420 533 682 839

190156 (500) 211 91 302 57 425 52 514 **191**198 210 15 34 75 367 441 44 501 613 913 **192**112 70 218 26 95 313 81 417 534 92 761 **193**014 355 475 629 90 753 84 **194**131 86 331 418 (3000) 19 673 86 93 809 88 **195**049 122 377 418 24 588 645 774 885 **196**006 27 115 (300) 291 96 427 83 537 82 789 863 947 **197**047 49 61 389 450 82 544 677 (300) 766 88 **198**296 (3000) 340 44 (500) 64 603 769 92 942 **199**089 (1000) 137 64 86 265 381 823 30

200020 75 178 (1000) 219 375 95 453 67 523 55 781 88 822 71 963 **201**065 93 103 223 36 375 427 39 44 589 616 711 (300) 948 75 **202**029 134 74 75 91 93 216 51 387 432 (1000) 558 606 43 711 32 44 871 951 40 71 83 (500) **203**101 45 241 (300) 85 383 88 480 618 60 714 39 881 83 957 84 **204**080 151 207 35 93 318 515 961 **205**051 80 106 336 411 76 **206**269 86 322 33 86 423 67 87 582 96 631 707 65 (3000) 839 **207**183 203 564 612 58 (300) 831 **208**043 187 262 387 (500) 427 (1000) 33 570 792 903 5 28 83 94 **209**113 40 86 202 56 304 73 421 585 802 931

210021 97 135 50 533 751 809 27 45 **211**008 (300) 24 440 732 98 **212**259 595 632 704 17 89 874 **213**186 94 258 89 341 77 (500) 424 509 616 63 68 855 99 926 33 **214**155 315 88 619 719 331 **215**012 41 62 (300) 479 99 537 636 717 41 57 88 **216**212 (300) 47 (500) 409 590 649 (3000) 56 **217**081 105 202 9 57 94 (3000) 353 428 32 66 578 796 890 914 19 41 **218**036 57 175 233 483 95 572 776 858 934 58 **219**120 44 62 210 63 376 447 637 829

220061 148 54 241 91 322 87 599 639 719 52 **221**170 91 549 701 841 994 **222**179 392 413 548 644 73 713 (300) 21 57 818 43 960 **223**003 95 127 384 728 57 922 31 98 **224**122 69 203 420 803 **225**061 133 99 459 512 (1000) 620

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 500 000 Mk., 2 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 1 à 40 000 Mk., 10 à 30 000 Mk., 23 à 15 000 Mk., 46 à 10 000 Mk., 90 à 5000 Mk., 1293 à 3000 Mk., 1401 à 1000 Mk., 1656 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1899 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die **genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft werden können, ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 3. November d. J.** zur Vermeidung der **kostenpflichtigen Abholung** in unserer Kämmerei-Nebenkasse im Rathhause zurückzureichen.

Thorn den 15. Oktober 1898.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Kiefern-Kloben I. u. 2. Kl., beste schlesische Kohlen, sowie **zerkleinertes Klobenholz** liefert frei Haus **S. Blum,** Culmerstraße 7.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, hierorts eine **Schifferschule** einzurichten und machen wir die betreffenden Interessenten hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß jetzt schon Anmeldungen im Meldeamt hierselbst entgegengenommen werden.

Thorn den 18. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Hyacinthen und Tulpen,

echte holländische, in reicher Auswahl empfiehlt

B. Hozakowski,
Thorn,
Brückenstraße Nr. 28.

Bett-Unterlagestoffe
in jeder Preislage
empfiehlt
Erich Müller Nachf.

Gebrauchte **Möbel** werden gekauft. **J. Skowronski,** Brückenstraße 16.

MESSMER's THEE

BERÜHMTE MISCHUNGEN. PROBEPACKETE 60 U. 80 PF. — FRANKFURT A. M. — BERLIN, W. KRONENSTR. 25.

Julius Buchmann, Brückenstr. 34.

Der Ausverkauf

meines Lagers in **Galanterie- und Lederwaaren** dauert nur noch **kurze Zeit** und befindet sich dasselbe jetzt

Schuhmacherstraße 26

neben dem Geschäft des Herrn Sakriss.

Die Lagerbestände in allen Artikeln müssen wegen Uebernahme eines anderen Unternehmens möglichst bis zum 1. Januar geräumt werden und verkaufe ich dieselben daher zum und unterm Einkaufspreise. Es bietet sich hierdurch eine gute Gelegenheit zum billigen Einkauf reeller Waaren.

Hochachtend
J. Kozlowski.

Verkaufszeit von 8–1/2 1 und von 2–8 Uhr.

Es sind noch 6 Repositorien billig abzugeben.

Lübecker Schiffs-Verkaufsbureau.

Flachgehende, gut erhaltene **Raddampfer** zu kaufen gesucht.
Heinrich Raup, Schiffsmakler, Lübeck.

Original Pilsner Bier

der ersten Pilsner Actien-Brauerei in Pilsen
empfiehlt
Friedr. Dieckmann in Posen,
Generalvertreter der ersten Pilsner Actien-Brauerei.
Versand ab Eiskellerei frei Bahnhof Posen.

Geschäftskeller,
für jedes Geschäft sich eignend, sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 30,** Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen daselbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.

Möblirtes Zimmer,
mit oder ohne Beköstigung, sofort zu verm. **Windstr. 5,** 2 Tr. links, bei Herrn Kohnert.

Eine anständige Mitbewohnerin wird unter günst. Beding. ges. Parkstr. 2.

Zwei gut möbl. Zimmer zu vermiethen Schillerstraße Nr. 6, II.

Großes möbl. Zimmer zu vermiethen. Schillerstraße 12, III., r.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinet zu vermiethen Strobandstr. 7, 1. Etage.

---

1. Etage,
7 große Zimmer nebst allem Zubehör, ev. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer u. reichl. Zub., für 900 Mk. Gerechtestraße 21 sofort zu vermiethen.

Balkonwohnung,
5 Zimmer, Kabinet und Zubehör, 2. Etage, zu vermiethen.
Katharinenstraße 3.

---

1 Pferdestall u. Wagenremise
Coppernikusstr. 7 zu vermiethen. Zu erfragen daselbst bei **Clara Leetz.**

Breitestraße 29,
3. Etage ist per sofort ev. 1. Novbr. umzugshalber für **600 Mk.** bis 1. Oktober 1899 zu vermiethen.

Eine renovirte Wohnung,
3. Etage, 5 Zimm., u. Zub. zu verm.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr. 8.

In meinem Hause Baderstr. 24 ist vom 1. Januar ev. früher
die 3. Etage
zu vermiethen. **S. Simonsohn.**

Wilhelmstadt.
In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
von sofort zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**

Die 1. Etage
Bäckerstraße Nr. 47 ist zu vermiethen.

Brombergerstraße 90
ist die 2. Etage im ganzen oder getheilt zu vermiethen. **Deuter.**

Eine Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör ist von sofort zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

---

2 elegante Zimmer und Korridor, möblirt auch unmöblirt, zu vermiethen. **Brombergerstr. 78, pt.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.